GOTTESDIENSTZEITEN

Dienstag:
09:00 Uhr (B) * 19:00 Uhr (G) ◊**

Mittwoch:
19:00 Uhr (D) **

Donnerstag:
09:00 Uhr (G)

Freitag:
19:00 Uhr (S) ** (3. Freitag im Monat ◊)

Samstag:
18:00 Uhr (S)

Sonntag:
09:30 Uhr (G) 11:00 Uhr (B) 18:00 Uhr (B)

* danach Rosenkranz ** 18:30 Uhr Rosenkranz

◊ Wort-Gottes-Feier; *** nur am 2. Mittwoch im Monat

B = Brauweiler; D = Dansweiler; G = Geyen; S = Sinthern

Alle weiteren Andachten, Wortgottesdienste und Messen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten oder der Website unter www.abteigemeinden.de/Pfarreien

Stand : Mai 2025; Änderungen vorbehalten

HINWEIS

Bitte beachten Sie aktuelle Änderungen und besondere Angebote in den „Pfarrnachrichten", die in den Kirchen ausliegen, in den Schaukästen aushängen oder im Internet unter www.abteigemeinden.de als wöchentlicher Newsletter zu abonnieren sind.

EINRICHTUNGEN

Büchereien

KÖB „Im Alten Rathaus" Brauweiler
Konrad-Adenauer-Platz 2,
Tel.: 0 22 34 - 200 49 71
www.buecherei-brauweiler.de
Mail: info@buecherei-brauweiler.de
Mo 15.00-19.00 Uhr
Di, Fr 15.00-18.00 Uhr
Do, So 10.00-13.00 Uhr

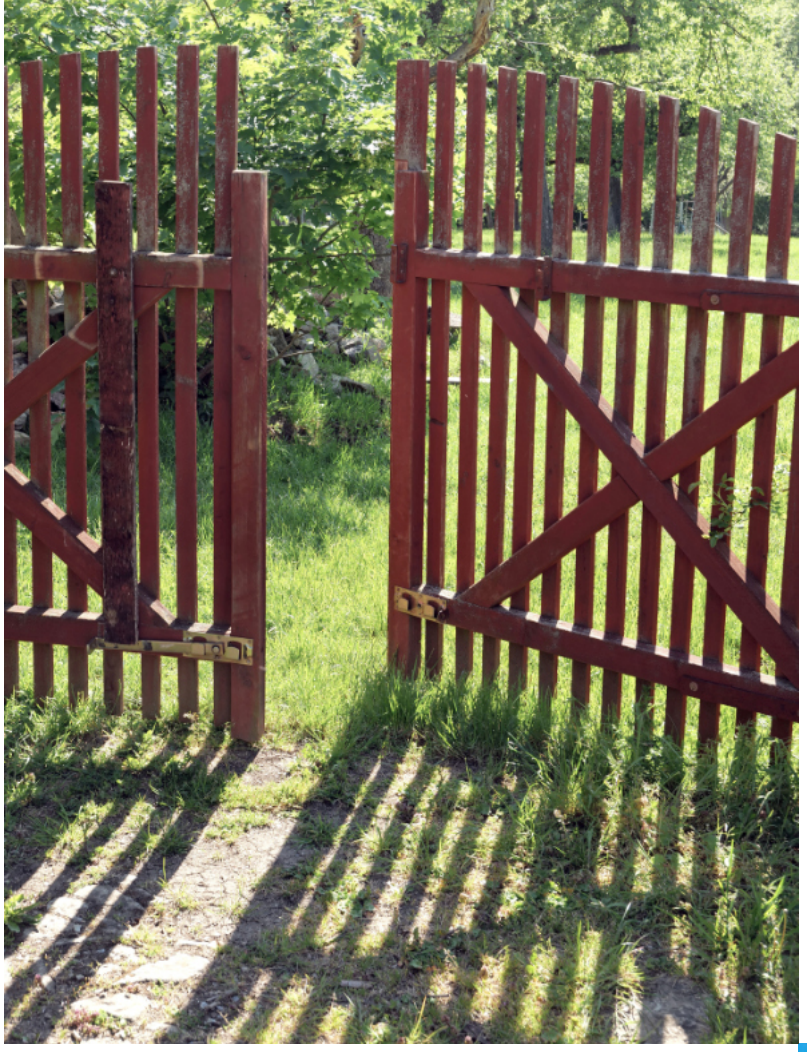
KÖB St. Cornelius Geyen
Von-Harff-Str. 4,
Tel.: 0 22 38 - 30 51 93
Mail: koeb.st.cornelius@web.de
Di 16.30-18.30 Uhr
Do 16.00-18.00 Uhr

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten in den Ferien.

Kitas im Familienzentrum EvKa

Kinderhaus St. Nikolaus Brauweiler
Friedhofsweg 24, Tel.: 0 22 34 - 8 19 52
Maria Königin des Friedens Dansweiler
Lindenplatz 7, Tel.: 0 22 34 - 8 27 10
St. Martinus Sinthern
Brauweilerstr. 16, Tel.: 0 22 38 - 5 47 21
Ev. Kita 'Miteinander'
Friedhofsweg 4, Tel.: 0 22 34 - 98 60 69

Hinweis auf Widerspruchsrecht
Nach den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO (AusfRL-KDO)*, können besondere Ereignisse (z.B. Eheschließungen, Taufen, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationsorganen (z.B. Pfarrbrief) mit Name und Datum veröffentlicht werden, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der zuständigen Kirchengemeinde widersprochen hat. Der Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden. *veröffentlicht im Amtsblatt des Erzbistums Köln vom 01.10.2005, Nr. 261, S. 313



Wie komme ich
von Haus zu Haus
gut mit meinen
Nachbarn aus?

„ein guter Zaun
hilft Nachbarn traun"

so heißt es
und gilt überall auf Erden
wo Menschen
zeitlich sesshaft werden

doch
„ein guter Nachbar ist nicht machbar"

auch nicht durch sein Anseh'n oder Ausseh'n
durch kein Schmeicheln und kein Streicheln

was hier gilt heißt schlichtweg:
einander gelten lassen
wer und wie wir sind
in Not auch helfen oder sich helfen lassen
in Freiheit, Fried und Freundlichkeit

stets dank jener
Win-win-Kraft,
die aus Nachbarschaft
gute Nachbarn schafft

Klaus Jäkel, In: Pfarrbriefservice.de

PFARRBRIEF

PFINGSTEN 2025

KATHOLISCHE
PFARREIENGEMEINSCHAFT
BRAUWEILER - GEYEN - SINTHERN

NACHBARSCHAFT

LIEBE LESERINNEN UND LESER

VON CLAUDIA EISENREICH

Erinnern Sie sich auch an die Calgonit-Werbung im Fernsehen der 90er Jahre? Eine junge Frau ist verzweifelt, weil sie ein Date mit dem tollen Typen von nebenan hat, und ihre Weingläser total verkalkt aus der Spülmaschine gekommen sind. Das angepriesene Mittel tut seine Wirkung, und am Ende konstatiert sie (ein blitzsauberes, klares Weinglas in die Kamera haltend): „So muss ein Glas aussehen. Dann klappt's auch mit dem Nachbarn".

Wenn es doch immer so einfach wäre, wie es uns dieser Werbespot weismachen wollte. Man kann sich die Menschen, die um einen herum leben, nicht aussuchen. Ob eine Nachbarschaft funktioniert oder nicht, hängt von vielen Faktoren ab – nicht ausschließlich von sauberen Gläsern.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung" hat der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber gesagt. Und dabei kommt es eben darauf an, *wie* man sich begegnet. Nimmt man die Menschen in der Nachbarschaft wahr, hat man Interesse an ihrem Leben, geht man auf sie zu und lässt sie auch am eigenen Leben teilhaben? Oder sieht man nur bis zu seinem eigenen Gartenzaun und pocht auf die eigenen Rechte – ohne Rücksicht auf Verluste? Funktionierende Nachbarschaften erfordern unter Umständen viel Toleranz, können aber im besten Fall Gemeinschaft fördern und Isolation verhindern.

Nachbarn, das sind nicht nur die Menschen, die nebenan wohnen, das sind im Grunde alle Menschen in unserem weiteren Umkreis. Die Beiträge zu unserem Titelthema schauen darauf, wo in unseren Gemeinden und darüber hinaus Nachbarschaft im guten Sinne gepflegt wird, durch welche Initiativen gesellschaftlicher Zusammenhalt gestärkt und demokratische Werte wie Respekt, Verantwortung und Teilhabe gelebt werden. Wie wir alle durch nachbarschaftliche Vernetzung profitieren können.

Wir feiern in diesen Tagen das Pfingstfest – die Geburtsstunde der Kirche. In unserem Leitartikel wird die biblische Pfingstgeschichte im Sinne der Völkerverständigung interpretiert: alle sprechen mit einer Sprache, die Botschaft der Nächstenliebe verbreitet sich ohne Hindernisse. Lassen Sie uns offen sein für Neues: für neue Menschen und für neue Entwicklungen. Lassen Sie uns die Pfingstgeschichte leben und einander besser verstehen. Dann klappt's auch mit dem Nachbarn.

© Peter Weidemann

CHRISTUS FIRST

MUT ZUR ALLGEMEINEN VERUNSICHERUNG

VON BIRGIT OSTERHOLT-KOOTZ

© Christian Schmitt

In der politischen Debatte der letzten Jahre wurde der Ausdruck „America first" zum zentralen Leitspruch der Amtszeit von Donald Trump. Diese Politik betont die nationale Souveränität und wirtschaftliche Unabhängigkeit. Der Fokus liegt offiziell darauf, Amerikanern Jobs und Wohlstand zu sichern. De facto wird aber immer deutlicher, dass Rechtsstaatlichkeit und andere demokratische Werte, Wissenschaft, Umweltschutz und Kultur fast täglich verletzt sowie internationale Abkommen und Allianzen in Folge meist als hinderlich empfunden werden.

Pfingsten ist die Geburtsstunde der Kirche. „Nicht mit der Kirche fängt es an, sondern mit Christus" (Bischof Klaus Hemmerle). Also „Christus first" frei nach Donald Trump? Das absolute Gegenteil ist der Fall: Wer wie der amerikanische Präsident gnadenlos seine Interessen und seine Macht auf Kosten anderer ausspielt und sich dabei ohne Rücksicht auf Verluste in den Vordergrund drängt, der verfehlt völlig die Botschaft Jesu Christi, der uns als Kirche an Pfingsten den Auftrag erteilte, lebendige Hoffnung in alle Welt zu tragen.

ISOLATION VERSUS GEMEINSCHAFT

Die Pfingstgeschichte beschreibt die dynamische Kraft des Heiligen Geistes auf die Jünger, die als verängstigte Gemeinschaft versammelt sind – abgeschlossen und auf sich selbst fixiert; statt Jesus Christus an die erste Stelle in ihrem Leben zu setzen, sind sie vermeintlich autark. Wirkungsstark wird die welt- und christusabgewandte Stille durchbrochen von einem Brausen wie von einem mächtigen Wind. Mit dem unfassbaren Wunder der Zungenrede verkünden die Jünger – von sich selbst völlig erstaunt - in Sprachen, die sie zuvor nicht gekannt haben. Diese faszinierende neue Fähigkeit überwindet jede Sprachgrenze und verwirft die selbstgewählte Isolation und Resignation. Nationalitäten bedeuten keine Barriere mehr, denn die Parther, Meder, Elamiter und viele andere in Jerusalem hören die Botschaft in ihrer jeweils eigenen Sprache, die an das ganze Menschengeschlecht gerichtet ist. Welche Energie ist hier am Werk, dass Menschen weltweit sich verstehen und vernetzen können? Die universelle Botschaft des Christentums ermöglicht es, wirkungsvoll Brücken zwischen Menschen unterschiedlichster Couleur zu schlagen - nicht aus eigener Stärke, sondern aus der Kraft des Geistes heraus.

© Peter Weidemann

LIEBE CHRISTI IN ALLEN ECKEN DER WELT

Bewegt durch das Pfingstereignis finden sich die ersten Christen in einer engen Gemeinschaft zusammen. Aus der Neuorientierung an Christus erwächst ein Handeln im Einklang mit christlichen Werten – Nächstenliebe, Barmherzigkeit und der Dienst an anderen. Sie teilen ihre Güter – materielle wie immaterielle, unterstützen einander und leben in einem Geist der Nach-Folge. Diese hoffnungsvolle Form des Zusammenlebens ist nicht nur ein Ideal für die christliche Kirche, sondern könnte modellhaft für unsere heutige Gesellschaft sein: Die Pfingstgeschichte ermutigt uns, uns solidarisch und wertschätzend um die Bedürftigen zu kümmern, unabhängig von ihrer Herkunft. Sie ist eine vielversprechende Einladung, die Mauern der Ungleichheit und Ausgrenzung abzubauen und eine inklusive Gesellschaft zu fördern. Sie zeichnet die Vision einer Kirche, die über nationale, ethnische und soziale Grenzen hinweg Agape, also die bedingungslose Liebe, leben will.

Die Geschichte endet nicht mit der Entsendung des Heiligen Geistes, sondern mit dem Ruf, die Botschaft „des Erstgeborenen" von der Liebe und dem Frieden in die Welt zu tragen – sie ist für alle Völker dieser Erde, die von Konflikten, politischen Spannungen und Kriegen geplagt sind, bestimmt. Da-

© Peter Weidemann

bei ist jeder gefragt, seinen Beitrag zu leisten im Dialog mit Verständnis und Empathie. Jeder Gläubige kann diese Geschichte neu erzählen, in der es um Vergebung und Hoffnung, um Frieden und Fürsorge geht. Jeder von uns kann durch ein Lächeln oder durch kleine Taten des Mitgefühls mitgestalten — sei es im persönlichen Umfeld oder in der globalen Gemeinschaft, vereint in Christus, verbunden in der Suche. Der Geist von Pfingsten fordert uns.

EIN NEUER MORGEN BRICHT AN

Die Pfingstgeschichte ist weit mehr als ein historisches Ereignis; sie ist ein zeitloser und bemerkenswerter Weckruf zur Völkerverständigung, zu Solidarität und Frieden über alle (Sprach-)Grenzen hinweg - und das Beste ist: Sie ist in unserem täglichen Leben umsetzbar. Der auf die ortsgebundene, lokale Kirche fixierte Blick wird geweitet, wozu unsere neuen Kommunikationswege und -weisen geradezu einladen. Eine zugewandte Kommunikation als Werkzeug der Einheit ist der Schlüssel zu einem friedlichen Zusammenleben trotz aller Diversität. Unterschiedliche Lebensweisen und Kulturen sind als Chancen zur Buntheit und Bereicherung erkennbar. Die Fähigkeiten, miteinander zu kommunizieren, uns gegenseitig zu unterstützen und durchsetzungsstark Frieden zu schaffen, sind die Eckpfeiler einer harmonischen und gerechten Gesellschaft. Oder wie es der Schuldekan Hans-Georg Dietrich konkretisiert:

„Wie schön wäre es, wenn der Pfingstgeist ganz kräftig das aktuelle politische Klima aufwirbeln würde. Wenn der Pfingstgeist alle diejenigen durcheinanderbringt, die nur die eigene Sprache sprechen wollen, ob sie nun `America first` sagen oder `Deutschland über alles` singen. Pfingsten verunsichert all diejenigen, die nur noch Mauern aufrichten, anstatt Brücken zu bauen.“

NEUE NACHBARN

ENGAGEMENT FÜR GEFLÜCHTETE

VON SABINE FRÖMEL

Die Aktion Neue Nachbarn ist eine Initiative des Erzbistums Köln, die sich für geflüchtete Menschen und deren Integration einsetzt. Seit ihrer Gründung im Jahr 2014 unterstützt sie Ehrenamtliche, Kirchengemeinden und soziale Einrichtungen dabei, Geflüchteten praktische Hilfe, Orientierung und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Die Initiative fördert eine breite Palette an Projekten, die geflüchteten Menschen beim Ankommen helfen. Dazu gehören:

- Sprachkurse und Bildungsangebote
- Wohnraumvermittlung und Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Beratung und Begleitung im Alltag
- Begegnungsprojekte und interkulturelle Veranstaltungen
- Seelsorgerische Begleitung und psychosoziale Unterstützung

Durch diese Angebote trägt die Aktion Neue Nachbarn dazu bei, Barrieren abzubauen und ein respektvolles Miteinander zu fördern. Dabei steht die Idee im Mittelpunkt, dass Integration keine Einbahnstraße ist, sondern auf gegenseitigem Austausch und Verständnis basiert.

Ein zentraler Bestandteil der Initiative ist das ehrenamtliche Engagement. Viele Menschen in den Gemeinden des Erzbistums setzen sich aktiv für Geflüchtete ein, sei es durch Patenschaften, Sprachkurse oder praktische Alltagshilfen. Die Aktion Neue Nachbarn unterstützt Ehrenamtliche durch Schulungen, Beratung und finanzielle Fördermittel.

AKTION NEUE NACHBARN

Auch bei uns gibt es zahlreiche engagierte Menschen, die sich für Geflüchtete einsetzen. In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Projekte initiiert, darunter Sprachkurse von A1-B1 mit Kinderbetreuung, der Sachensucherladen (ein nachhaltiges Haushaltskarussell), interkulturelle Feste in den einzelnen Stadtgebieten und die Beratungsstelle des Lostenpunktes Brauweiler-Geyen-Sinthern.

Die Aktion Neue Nachbarn ist ein klares Signal der Nächstenliebe und Solidarität. Sie zeigt, dass die katholische Kirche sich aktiv für eine offene und menschenfreundliche Gesellschaft einsetzt. Durch das Engagement vieler Ehrenamtlicher wird geflüchteten Menschen nicht nur praktische Hilfe geboten, sondern auch die Möglichkeit, sich als Teil der Gesellschaft willkommen zu fühlen.

WILLKOMMEN

LASKAWO PROSYMO | ЛАСКАВО ПРОСИМО ДО | MARHABAN | مرحباً بك في

DEUTSCHKURSE FÜR GEFLÜCHTETE

VON CLAUDIA EISENREICH

Seit 2015 lernen unter dem Dach des Pater-Kolbe-Hauses in Brauweiler Geflüchtete aus fernen Ländern an vier Vormittagen in der Woche die deutsche Sprache und alles, was es für eine gelungene Integration in Deutschland braucht. Neben Ursula Klein und Jeanette Meller als hauptamtlichen Lehrkräften engagieren sich noch Ute Teckentrup und Dieter Falkenburg ehrenamtlich in diesem Bereich. Melanie Baus betreut während der Schulzeit Kleinkinder der Schülerinnen und Schüler, damit sie am Unterricht teilnehmen können. Wir haben Ursula Klein und Jeanette Meller Fragen zu diesem Willkommens-Angebot für unsere neuen Nachbarn gestellt und erfahren, wie wichtig der Unterricht für die Menschen ist, die aus der Fremde zu uns kommen.

Welche Kurse werden von Euch angeboten und was sind die Inhalte?

Wir haben immer einen allgemeinen Integrationskurs, in dem die Teilnehmenden in 600 Unterrichtsstunden das Sprachniveau B1 erreichen sollen. Nach dem offiziellen Curriculum des BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) lernen die Schülerinnen und Schüler, sich in den Themengebieten Arbeitswelt, Schule und Beruf, Sport und Freizeit, Feste und Feiern, Gesundheit und Ernährung sowie Ämter und Behörden zu verständigen. Diese Kurse enden mit einer offiziellen Prüfung. Im Anschluss daran gibt es den Kurs „100 Stunden Deutschland“, einen Orientierungskurs zur Politik in Deutschland (politische Institutionen, Demokratie, Wahlrecht), zur deutschen Geschichte (Nationalsozialismus, 2. Weltkrieg, Wiedervereinigung) und zum Sozialstaat. Dieser Kurs endet mit einer kurzen Prüfung, deren Bestehen Voraussetzung für eine mögliche Einbürgerung ist.

Daneben haben wir zwei niederschwellige Deutschkurse. Hier können Menschen, die offiziell keine oder noch keine Berechtigung haben, einen BAMF-Kurs zu besuchen, teilnehmen. Oft dauert es Monate, bis Geflüchtete offiziell bei der Ausländerbehörde registriert sind und einen Status zuerkannt bekommen, der zur Teilnahme am Sprachkurs berechtigt.

Außerdem gibt es einen Kurs für Teilnehmer, die sich sehr schwer mit dem Erlernen der deutschen Sprache tun, sei es aufgrund der fehlenden Schulbildung oder ihres fortgeschrittenen Alters, familiärer Belastungen oder Traumata. Hier ist Zeit zum Wiederholen und Üben. Jeder noch so kleine Fortschritt ist ein Erfolg.

© Sascha Etzbach

Wie seid Ihr dazu gekommen, Geflüchtete zu unterrichten?

Wir haben beide (auf eigene Kosten) eine Zusatzqualifizierung zur Lehrkraft für Integrationskurse mit Deutsch als Fremdsprache gemacht, um offizielle BAMF-Kurse unterrichten zu dürfen. Das Honorar für die BAMF-Kurse wird vom Staat bezahlt, für den niederschwelligen Kurs vom Katholischen Bildungswerk in Kooperation mit dem Lotsenpunkt der Abteigemeinden. Hier ist die Bezahlung deutlich geringer.

Ute Teckentrup war bis zu ihrer Pensionierung Leiterin einer Grundschule und ist so besonders qualifiziert und geduldig im Unterrichten der lernungewohnten Teilnehmer. Sie arbeitet, wie Dieter Falkenburg, komplett ehrenamtlich.

Wer sind die Menschen, die Eure Kurse besuchen?

Unsere vier Kurse werden derzeit von insgesamt knapp 60 Schülerinnen und Schülern aus der Ukraine, Syrien, dem Irak, der Türkei, Angola, Georgien, Palästina und Zypern besucht. Alle sind erwachsen, die Spanne reicht von 18 bis 62, mit einer Häufung im Alter von 20 bis 40 Jahren. Darunter sind einige Mütter mit Kleinkindern, die ohne die parallele Kinderbetreuung nicht am Deutschkurs teilnehmen könnten. In den Jahren nach 2015 kamen die Menschen vorwiegend aus arabischen Ländern, seit 2022 haben wir viele ukrainische Schülerinnen und Schüler.

Wer finanziert das Angebot?

Die BAMF-Kurse mit einer offiziell anerkannten Abschlussprüfung werden vom Staat bezahlt. Leider wird die Kinderbetreuung während der Unterrichtszeiten nicht vom BAMF finanziert. Die Kosten übernimmt zum Teil das Katholische Bildungswerk, zum Teil wird sie aus Mitteln des Landes NRW finanziert, durch Sponsoren und geringe städtische Zuschüsse. Unser großer Dank gilt hier Sabine Frömel, die unermüdlich in ihrer Funktion als Engagementförderin neue Geldquellen auftut, denn Staat und Kirche ziehen sich immer mehr aus der Verantwortung zurück. Mit diesen Geldern wird auch der zwölfstündige niederschwellige Kurs finanziert, während die beiden zweitägigen Kurse ehrenamtlich geleitet werden.

Wer hat Anspruch auf den kostenlosen Unterricht und wie lange besuchen die Leute die Kurse in der Regel?

Die Berechtigung zur Teilnahme am Integrationskurs kann je nach Aufenthaltsstatus und –dauer von der Ausländerbehörde, den Jobcentern oder dem Sozialamt erteilt werden. Wir haben schon viele Diskussionen mit den Ämtern geführt, weil niemand sich zuständig fühlte, Teilnahmeberechtigungen verloren gegangen sind oder weil die Teilnehmer sie ohne Deutschkenntnisse gar nicht verstehen konnten. Die Dauer der Teilnahme schwankt stark. Die meisten Teilnehmer unterrichten wir aber ca. zwei Jahre lang.

Wie schafft man es, mit den Kursteilnehmern zu kommunizieren, wenn auf beiden Seiten keinerlei Verständnis für die jeweilige Muttersprache vorhanden ist?

Man glaubt es nicht, aber es klappt hervorragend. (Panto-)Mimisch kann man viel darstellen. Nehmen wir das Wort „peinlich". Da spielt man den Schülern vor, dass man sich bückt und dabei die Hose am Hintern reißt. Wirklich alle kannten danach die Bedeutung von „peinlich". Meist gibt es auch einzelne Teilnehmer im Kurs, die schon Grundkenntnisse haben und gerne als Dolmetscher für die anderen da sind. Arabisch dient den Menschen aus Nordafrika und dem Nahen Osten als gemeinsame Sprache. Manchmal kann man sich mit Englisch, Französisch oder Latein behelfen. Manchmal helfen auch Zeichnungen an der Tafel, selbst wenn man künstlerisch völlig unbegabt ist, ist das zumindest ein Lacherfolg. Die Lehrwerke sind so konzipiert, dass man den Stoff ohne weitere Sprachkenntnisse verstehen kann.

Welche positiven, welche negativen Erfahrungen macht Ihr als Lehrkräfte?

Über die Jahre überwiegen eindeutig die positiven Erfahrungen. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie lernwillig die meisten sind und welche Fortschritte sie machen. Es gibt kaum Disziplinprobleme, abgesehen von Seitengesprächen in der Muttersprache. Pünktlichkeit ist immer wieder ein Thema. Respektprobleme gab es nie. Die Teilnehmenden merken, dass wir sie in ihrer Individualität schätzen und respektieren. Nur selten gibt es welche, die ihre Stunden nur absitzen, um ein paar Monate Ruhe vor dem Jobcenter zu haben, dann entsprechend unmotiviert sind und unentschuldigt fehlen.

Die meisten negativen Erfahrungen machen wir eher mit der deutschen Bürokratie, die es erschwert, einen an die Voraussetzungen und das Lerntempo der Teilnehmer angepassten Unterricht zeitnah und kontinuierlich zu gewährleisten. So wurden etwa kürzlich Wiederholungsstunden und die Wiederholung der Prüfung aus Kostengründen ersatzlos gestrichen.

Wir empfinden die Deutschkurse als eine große Bereicherung. Die Teilnehmer lernen nicht nur von uns, sondern wir lernen auch sehr viel von ihnen. Wir erkennen, dass wir selbst noch Vorurteile oder Fehleinschätzungen haben. Die Schicksale dieser Menschen führen uns immer wieder vor Augen, wie gut es uns hier geht.

Manchmal ist die Tätigkeit aber auch belastend. Zum einen, weil man immer wieder mit den persönlichen Problemen der Menschen, von Wohnungssuche, über Jobsuche, über Angst um die Familie in der Heimat, Angst vor Abschiebung, Traumata bis hin zu Gewalt in der Ehe konfrontiert ist. Zum anderen belastet uns auch die fremdenfeindliche, ja rassistische Stimmung in manchen Teilen der Bevölkerung und in der Politik.

Gibt es außerschulische Aktivitäten, Gelegenheiten des Austauschs und Zusammenseins?

Vor einiger Zeit haben wir mit zwei Kursen einen Ausflug nach Köln zum Schokoladenmuseum gemacht. Zum Abschluss des Politikkurses stand die Gedenkstätte in der Abtei Brauweiler auf dem Programm und anlässlich des Abteijubiläums eine Führung durch die Abteikirche. Wir feiern am letzten Unterrichtstag vor den Weihnachtsferien gemeinsam und zum Abschluss eines Kurses, nach der Prüfung.

In den Pausen und nach dem Unterricht unterstützen wir bei telefonischen oder Mailkontakten mit Ämtern, Ärzten oder Vermietern. Manchmal leisten wir auch Formularhilfe.

Viele Teilnehmer wünschen sich mehr Kontakt mit Deutschen, weil sie merken, dass sie zu wenig Möglichkeiten haben, das Erlernte anzuwenden und zu üben. Hier würden wir uns wünschen, dass sie auf Menschen treffen, die sich für sie und ihre Kultur interessieren und ihnen die Chance geben, sich mit Muttersprachlern in Deutsch auszutauschen.

Früher gab es einmal wöchentlich ein Sprachcafé, wo man sich getroffen und mehr oder weniger spontan über unterschiedliche Themen gesprochen hat, bei einer Tasse Tee oder Kaffee mit Selbstgebackenem. Leider wurde das Angebot aus Kostengründen eingestellt. Vielleicht können sich Ehrenamtler vorstellen, dieses Angebot wieder aufleben zu lassen!?

INTERRELIGIÖSES FESTMAHL

GEMEINSAMES FASTENBRECHEN ALS ZEICHEN DES MITEINANDERS

VON SABINE FRÖMEL

Am Abend des 15. März versammelten sich 120 Menschen verschiedener Religionen und Kulturen zu einem besonderen interreligiösen Festmahl, das von Give e.V. und dem Lotsenpunkt Brauweiler-Geyen-Sinthern organisiert wurde. Die Veranstaltung bot eine Plattform für Dialog, gegenseitiges Verständnis und die Feier gemeinsamer Werte.

Der Engagementförderin der Abteigemeinden war es ein besonderes Anliegen, einen Ort der Begegnung zu schaffen, der über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg verbindet. Besonders in einer Zeit, in der gesellschaftliche Spaltungen dominieren, ist es wichtig, Räume des Miteinanders zu schaffen. In der Person von Murat Gök, dem Vorsitzenden des Give .e.V. (Gemeinnütziger Verein für internationale Verständigung) war ein optimaler Kooperationspartner gefunden.

© Sascha Etzbach

Das Fastenbrechen, auch Iftar genannt, ist ein bedeutender Moment im muslimischen Ramadan. In vielen Religionen hat das Fasten eine spirituelle Bedeutung – sei es in der christlichen Fastenzeit, im jüdischen Jom Kippur oder in hinduistischen Traditionen. Dieser gemeinsame Nenner bildete den Ausgangspunkt für einen offenen Austausch über religiöse Praxis, soziale Verantwortung und gemeinschaftlichen Zusammenhalt. Nach dem Gebetsruf wurde das Fasten mit Datteln und Wasser gebrochen, bevor ein vielfältiges Buffet mit traditionellen Speisen verschiedener Kulturen eröffnet wurde. Neben dem kulinarischen Genuss stand der Dialog im Mittelpunkt: Gläubige und Nicht-Gläubige kamen miteinander ins Gespräch, teilten persönliche Erfahrungen und diskutierten über die Bedeutung von Nächstenliebe, Solidarität und Respekt.

© Sascha Etzbach

Ein besonderes Highlight des Abends war eine Gesprächsrunde mit Vertretern verschiedener Glaubensrichtungen. Sie sprachen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihren Fastenpraktiken und reflektierten darüber, wie interreligiöser Austausch das gesellschaftliche Zusammenleben bereichern kann. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt von Derwischen, die mit ihren eindrucksvollen Tänzen die spirituelle Dimension des Abends unterstrichen. Ihre wirbelnden Bewegungen symbolisierten Hingabe und die Suche nach göttlicher Verbindung, was die Anwesenden tief beeindruckte.

© Sascha Etzbach

Solche Veranstaltungen sind ein wichtiger Beitrag zum interreligiösen Dialog und zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Als Veranstalter hoffen wir, dass dieses interreligiöse Fastenbrechen nicht eine einmalige Erfahrung bleibt, sondern den Grundstein für weitere Begegnungen legt. Denn Dialog beginnt mit Zuhören – und manchmal auch mit einem gemeinsamen Mahl.

© Sascha Etzbach

UMZUG UND NEUAUFBRUCH

NEUES ZUHAUSE FÜR ICHTHYS-GEMEINDE

VON PFARRERIN LIANE SCHOLZ

Die Gemeindemitglieder der evangelischen Ichthys-Gemeinde aus den Ortsteilen Sinthern, Geyen und Manstedten haben in den vergangenen 33 Jahren im Kirchenladen am Hoppeberg in Sinthern das Zentrum ihres Gemeindelebens gehabt. Im Lauf der Jahre ging einerseits die Auslastung des Kirchenladens deutlich zurück, andererseits sind die Kosten – besonders für den Energieverbrauch in dem schlecht gedämmten Gebäude –mittlerweile viel zu hoch für das Budget der Gemeinde. So wurde schweren Herzens der Mietvertrag gekündigt und ein neuer Ort für das Gemeindeleben gesucht - und nach guten Gesprächen bei den katholischen Nachbarn in Geyen gefunden!

Der kleine Kirchenladen in Sinthern wurde zum Jahresende 2024 aufgegeben. Seither finden bereits einige Gemeindeveranstaltungen im Pfarrheim in Geyen statt. Auch ein erster evangelischer Gottesdienst wurde im April schon in der Kirche St. Cornelius gefeiert. Doch werden wir bis Ende August noch den großen Teil des Kirchenladens nutzen und dort auch unser Sommerfest feiern. Am Sonntag, dem 6. Juli, starten wir mit einem Familiengottesdienst und Reisesegen um 11:00 Uhr. Anschließend wird gefeiert. Dabei gibt es sicherlich gute Möglichkeiten, um Erinnerungen im Rückblick auf 33 Jahre Kirchenladen auszutauschen. Das Sommerfest markiert jedoch noch nicht das Ende des Kirchenladens.

© Sascha Etzbach

Der Auszug aus dem Kirchenladen soll nach Ende der Sommerferien, am Sonntag, dem 31. August erfolgen. Wir beginnen um 11:00 Uhr mit einem Gottesdienst und werden uns anschließend mit Kreuz und Bibel auf den Weg nach Geyen begeben, um dort gegen 12:30 Uhr in die Kirche einziehen zu können. Zurzeit ist noch nicht klar, in welchem Rahmen dieser Einzug stattfinden wird.

© Willi Weyermann

In der ersten Septemberwoche soll dann der komplette Umzug vom Kirchenladen in das Pfarrheim St. Cornelius erfolgen. Denn glücklicherweise gibt es so einiges, was uns als evangelischer Gemeinde wichtig ist, was im Pfarrheim noch gut genutzt werden kann. So wird es dort z. B. bald ein zweites Klavier geben und die maßgefertigten hohen Schränke aus dem Kirchenladen werden im Franziskusraum viel Stauraum bieten. Zudem haben wir im Pfarrsaal einen Platz für unser selbstgestaltetes Farbenkreuz und auch für den Altartisch gefunden.

© Willi Weyermann

Die im Herbst 2024 geschlossenen Nutzungsverträge für Pfarrheim und Kirche machen eine gemeinsame und gleichberechtigte Nutzung aller Räumlichkeiten möglich. Wir sind froh und dankbar für diese ökumenische Nachbarschaftshilfe und dass unsere Nutzung von Pfarrheim und Kirche von der katholischen Gemeinde und dem Erzbistum Köln genehmigt wurde. Ein gut gepflegter Raumbelegungsplan verhindert Doppelbelegungen. Doch soll es nicht bei dem Nebeneinander der Angebote der beiden Gemeinden bleiben. Vielmehr wünschen wir uns, dass all das, was nicht zwingend getrennt stattfinden muss, auch gemeinsam stattfinden kann.

Als evangelische Gemeinde freuen wir uns auf Begegnungen und Gespräche mit der katholischen Schwestergemeinde, um mehr voneinander zu erfahren und in ökumenischer Verbundenheit den Weg gemeinsam zu gehen. Möge Gott seine segnende Hand über uns halten, damit wir trotz konfessioneller Unterschiede in guter Nachbarschaft zur Einheit der Christen beitragen.

WOHN-VERWANDTSCHAFTEN

EINE WOHNGEMEINSCHAFT DER BESONDEREN ART

VON CLAUDIA EISENREICH
FÜR DIE KÖB ST. CORNELIUS GEYEN

© Günther Sassenroth

Am 20. März war auf Einladung unserer Schwester-KÖB Am Alten Rathaus und der Bücherstube Brauweiler die Autorin Isabel Bogdan zu Gast in Brauweiler und hat aus ihrem neuesten Roman „Wohnverwandtschaften" gelesen. Die Übersetzerin und Autorin, die heute in Hamburg lebt, ist in Brauweiler aufgewachsen und hat mit mir einige Jahre in Köln die Schulbank gedrückt, bevor sie ans Abteigymnasium wechselte, um dort Abitur zu machen. Die Lesung im Pater-Kolbe-Haus war also Zeitreise und Heimspiel zugleich für sie. Ich habe die Gelegenheit genutzt, meiner alten Klassenkameradin ein paar Fragen zu ihrem neuesten Werk zu stellen, weil es so fantastisch zum Titelthema dieses Pfarrbriefes passt.

Isabel, was war Deine Motivation, einen Roman über vier Menschen zu schreiben, die der Zufall in einer Wohngemeinschaft zusammenführt?

Ich wollte gern mehrere Einzelgeschichten in eine packen. Und mich interessiert immer am meisten, wie Menschen miteinander umgehen, wie sie interagieren, was zwischen ihnen passiert.

Wie hast Du die Charaktere in Deinem Buch angelegt?

Sie sollten alle sehr eigenständig sein, aus unterschiedlichen Milieus stammen, unterschiedliche Berufe haben, unterschiedlich alt sein – aber dann doch nicht so weit voneinander entfernt, dass es gar nicht funktionieren kann.

Für Deine Protagonisten ist die gemeinsame Wohnung zunächst nur eine Zweckgemeinschaft, aber die Nähe und Dynamik des Zusammenlebens macht etwas mit den Figuren – wie würdest Du das beschreiben?

Es bleibt vermutlich nicht aus, wenn man zusammenwohnt – ich glaube, eine reine Zweckgemeinschaft geht auf die Dauer gar nicht, es entwickeln sich notwendigerweise Beziehungen zwischen Menschen, die Tisch und Bad teilen. Und wenn dann jemand wie Murat dabei ist, der es liebt, für alle zu kochen, und dessen gute Laune und Begeisterungsfähigkeit sowieso ansteckend sind, dann geht es eben schneller. Und dann sind sie auch noch gezwungen, sich gemeinsam mit einem Problem auseinanderzusetzen, das sich im Laufe des Romans entwickelt.

Du wechselst im Buch zwischen Innenperspektiven, die uns Leser ganz nah an die Charaktere heranführen und drehbuchartigen, szenischen Dialogen, wo wir – wie im Theater - von außen auf das WG-Leben blicken. Warum diese zwei Erzähltechniken?

Ich wollte nicht, dass eine Figur zur Hauptfigur wird, sondern alle vier sollten gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Alle sollten ihre eigenen Themen und Probleme und ihr eigenes Leben haben. Daher die vier wechselnden Ich-Perspektiven. Aber weil sie eben nicht nur vier Individuen sind, sondern es um das geht, was zwischen ihnen passiert, wollte ich die Dialoge dazwischensetzen. (Außerdem konnte ich da manchmal noch kleine Informationen unterbringen, die nicht in die inneren Monologe gepasst hätten.)

Der Titel Deines Buches ist eine Wort-Neuschöpfung aus Wohngemeinschaft und Wahlverwandtschaft. Geht es mehr um das eine oder das andere?

Es ist vielleicht die Entwicklung vom einen zum anderen. Erst wohnen sie nur zusammen, dann werden sie mehr und mehr zu einer Art Familie.

Zum Buch (Klappentext):

Ein Roman über eine Wohngemeinschaft, in der vier Menschen unterschiedlichen Alters aus unterschiedlichen Motiven zusammenleben und feststellen: Freunde sind manchmal die bessere Familie. Constanze zieht nach der Trennung von ihrem Lebensgefährten in die Wohngemeinschaft von Jörg, Anke und Murat. Was zunächst als Übergangslösung gedacht war, entpuppt sich als zunehmend stabil. Da ist Jörg, dem die Wohnung gehört und der eine große Reise plant; Anke, die als mittelalte Schauspielerin kaum noch gebucht wird und plötzlich nicht mehr die einzige Frau in der WG ist; und Murat, der sich einfach keine Sorgen machen will und dessen Lebenslust auf die anderen mitreißend und manchmal auch enervierend wirkt. Constanze sorgt als Neuankömmling dafür, dass sich die bisherige Tektonik gehörig verschiebt. Alle vier haben ihre eigenen Träume und Sehnsüchte und müssen sich irgendwann der Frage stellen, ob sie eine reine Zweck-WG sind oder doch die Wahlfamilie.

Isabel Bogdan: „Wohnverwandtschaften", 2024 bei Kiepenheuer & Witsch erschienen, ISBN 978-3-462-00419-9, 272 Seiten. Ausleihbar in Ihren KÖBs St. Cornelius, Geyen und Am Alten Rathaus, Brauweiler.

Öffnungszeiten der KÖB Im Alten Rathaus:
Mo 15 - 19 Uhr, Di 15 - 18 Uhr, Do 10 - 13 Uhr,
Fr 15 - 18 Uhr So 10 - 13 Uhr
in den Sommerferien: nur Mo und Do

Öffnungszeiten der KÖB St. Cornelius, Geyen:
Dienstag 16:30 Uhr - 18:30 Uhr
Donnerstag 16:00 Uhr - 18:00 Uhr
In den Ferien nur dienstags.

MITEINANDER FÜREINANDER

NACHBARSCHAFTSHILFE KÖNIGSDORF

VON BERTHOLD MENNE

Die Ökumenische Nachbarschaftshilfe „miteinander-füreinander“ ist seit vielen Jahren in Frechen-Königsdorf aktiv. Unterstützt werden sie von der katholischen Pfarreiengemeinschaft Frechen und der evangelischen Christusgemeinde Brauweiler-Königsdorf.

Kennengelernt habe ich die Nachbarschaftshilfe über einen Aufruf zur Hilfe nach der Flutkatastrophe im Jahr 2021. An mehreren Tagen haben einige Menschen aus unseren Pfarrgemeinden in Erftstadt-Blessem den dortigen Flutopfern geholfen, indem wir Essen in den Arbeitspausen an Betroffene und freiwillige Helfer ausgeteilt oder auch die Menschen vor Ort mit einfachen Arbeiten unterstützt haben. Geholfen haben wir auch dadurch, dass wir in Gesprächen einfach nur zugehört und dadurch unsere Anteilnahme gezeigt haben.

© Schönhofen

Im Folgenden möchte sich die Initiative vorstellen:

Mit unseren Angeboten möchten wir das soziale Miteinander in Königsdorf stärken, indem Wertschätzung und Freude gelebt und erfahrbar werden. Wir möchten in einer zunehmend anonymen Welt ein Zeichen des Miteinanders setzen. Wir, das sind aktuell ca. 150 Ehrenamtliche, die 1-3 Stunden wöchentlich für Königsdorfer investieren, die Unterstützung benötigen - unter anderem durch:

- Seniorenbetreuung: Gespräche und Spiele, gemeinsame Spaziergänge sowie Erledigung von Einkäufen.
- Schülerhilfe: Förderung und Betreuung von einzelnen Schülern oder Gruppen in der Johannesschule.
- Integration von Geflüchteten: Unterstützung bei Behördengängen, Ausfüllen von Formularen oder Sprachtraining.
- JuMa Café (JugendMagnet): Monatlicher Treffpunkt zu Kaffee und Kuchen, um sich zu begegnen, auszutauschen und sich wohlzufühlen.
- Fahrradwerkstatt: Hilfe zur Reparatur von Fahrrädern und Aufbereitung von gespendeten Fahrrädern.
- Kö-Repair: Anleitung von Experten zur Reparatur von Geräten, Spielzeug, Möbeln, Textilien, Computern usw.
- Spaziergang „Op-Jöck“: Gemeinsam unterwegs in fröhlicher Runde, jeweils montags um 10:00 Uhr.
- Bouleplatz vor der St. Sebastianus-Kirche: Aktivität, Spaß und Begegnung beim Boulespiel.
- Tanzen verbindet: Freude an Bewegung, Musik und Tanz mit Kreistänzen aus verschiedenen Ländern und Kulturen – mal schwungvoll, mal ruhiger.

„Miteinander-füreinander“ sucht immer Menschen mit Herz, denen ein gutes soziales Klima, vor allem in Frechen-Königsdorf, wichtig ist, die eine sinnvolle ehrenamtliche Tätigkeit suchen und Lust haben, sich bei Jung oder Alt zu engagieren.

Sie können das „miteinander-füreinander“ Team jederzeit ansprechen.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe
„miteinander-füreinander“
Aachener Str. 564
50226 Frechen-Königsdorf
Tel.: 02234-4300652
Mail: mit-fuer-einander@netcologne.de
Web: www.mit-fuereinander.de

Sprechstunden:
montags 10:00 - 12:00 Uhr
mittwochs 17:00 - 18:30 Uhr

Spendenkonto:
St. Sebastianus Königsdorf
IBAN: DE14 3705 0299 0141 0010 10
Verwendungszweck „Spende miteinander-füreinander“

DIGITAL VERNETZT

NACHBARSCHAFTSPORTALE IM INTERNET

VON CLAUDIA EISENREICH UND KATJA KUMMER

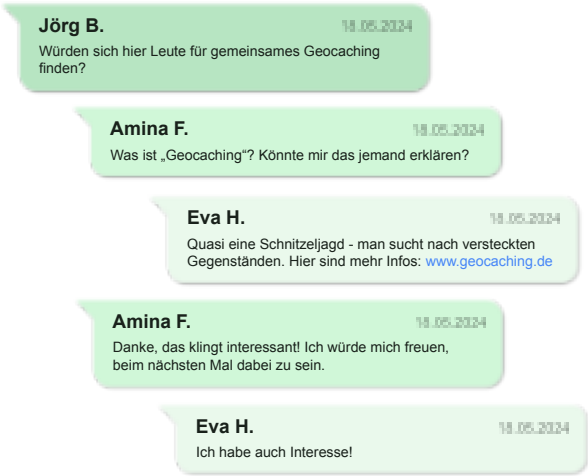
Früher wurde Nachbarschaft über den Gartenzaun hinweg gepflegt: „Hast du mal ein Pfund Butter für mich?“, „Kannst du in unserem Urlaub unsere Blumen gießen?“, „Ich muss zum Zahnarzt, kannst du mir einen empfehlen?“ Heute ist das zwar auch noch üblich, aber zusätzlich kann man noch eine viel größere Nachbarschaft erreichen, indem man sich auf digitalen Nachbarschaftsplattformen und bei Apps registriert und auf diese Weise auf das Schwarm-Wissen der Vielen zurückgreifen oder Menschen mit gleichen Interessen kontaktieren kann.

Digitale Nachbarschaften sollen zur Vernetzung im lokalen Umkreis dienen, sodass sich Menschen kennenlernen und gegenseitig Nachbarschaftshilfe leisten können. Da gibt es etwa die Möglichkeit, Suchanzeigen aufzugeben für Babysitter oder Putzkräfte, aber auch für kleine Hilfen im Alltag. Es können Einladungen zu Veranstaltungen gepostet und Empfehlungen für Restaurants, Handwerksbetriebe oder Ärzte geteilt werden. Außerdem werden diese Plattformen als Tauschbörse und Marktplatz für aussortierte Kleidung, Möbel, Pflanzen, Werkzeug und vieles mehr genutzt.

Sie werden vielleicht sagen: Wie unpersönlich ist das denn? Aber tatsächlich ist es so, dass viele Anfragen oder Angebote im Netz schließlich zu realen Begegnungen und Verabredungen führen. Die Mitglieder auf diesen Portalen sind sowohl digital vernetzt als in der Folge auch analog verbunden. Es gibt nämlich genauso die Möglichkeit, Gruppen beizutreten, die sich für Freizeitaktivitäten verabreden oder die ein bestimmtes Hobby teilen (Musizieren, Spielen, Tiere, Sport). Wenn jemand in eine neue Stadt zieht, sind solche Nachbarschaftsportale eine gute Möglichkeit, Kontakt zu anderen Menschen oder Tipps für Freizeitaktivitäten in der neuen Umgebung zu bekommen.

NEBENAN.DE

Ein beliebtes Angebot dazu ist die vor zehn Jahren gegründete deutsche Plattform „nebenan.de“, bei der sich Privatpersonen kostenlos registrieren und ihrer Nachbarschaftsgruppe beitreten können. Laut eigenen Angaben ist diese Plattform mit 3,5 Millionen Nutzern in rund 10.000 registrierten Nachbarschaften (Stand: September 2024) Deutschlands größtes soziales Netzwerk für die Nachbarschaft. Um „nebenan.de“ nutzen zu können, muss sich jeder mit Vor- und Nachnamen sowie Adresse registrieren. Anschließend verifiziert die Plattform die Angaben, denn man kann nur in der Nachbarschaft, in der man nachweislich wohnt, auch Mitglied werden. Nutzer sehen ihre Nachbarn und Nachbarinnen mit Vornamen und Anfangsbuchstaben des Nachnamens. Angezeigt werden ihnen nur Personen im eigenen Ort oder umliegenden Nachbarschaftsbezirken. Die Mitglieder können in privaten oder öffentlichen Chats digital kommunizieren und sich austauschen.



Seit 2018 dürfen auch lokale, gemeinnützige Organisationen und Kommunen über das Organisationsprofil Teil ihrer Nachbarschaft werden. „nebenan.de“ steht allen offen, die in der Quartiersarbeit, Stadtentwicklung oder im nachbarschaftlichen Engagement aktiv sind und sich für das Gemeinwohl in ihrem lokalen Umfeld einsetzen. Die Nutzung ist kostenlos, Mitglieder können aber durch private Spenden die Plattform unterstützen. Die drei goldenen Regeln zur Nutzung von „nebenan.de“ lauten: „Sei nett, ehrlich und hilfsbereit!“

MESSENGER UND SOCIAL MEDIA

Die zunehmende Digitalisierung der Kommunikation bietet natürlich noch eine Fülle von weiteren Möglichkeiten, mit Menschen in der Nachbarschaft in Kontakt zu treten. Im privaten Bereich sind das etwa Gruppen in Messenger-Diensten wie WhatsApp/Signal/Threema o. ä. Wer heutzutage ein Smartphone besitzt, nutzt in der Regel auch diese Dienste für die Kommunikation mit Nachbarn und Familie – allerdings setzt das immer voraus, dass man diese Menschen schon kennengelernt hat. Für die Etablierung neuer Kontakte sind Messenger-Dienste eher ungeeignet.

Eine andere Möglichkeit sind Social Media wie Facebook oder Instagram. Auch bei diesen Plattformen gibt es Gruppen für die Ortsgemeinde und Nachbarschaft, denen man beitreten und somit digital auf dem Laufenden gehalten werden kann, welche Aktivitäten und Events demnächst in der Nähe stattfinden. Viele Kirchengemeinden (auch wir bei den Abteigemeinden) nutzen inzwischen diese Art der Öffentlichkeitsarbeit, um eine größere Reichweite mit ihren Angeboten und Nachrichten zu bekommen. In Sachen Datenschutz und Kommunikationskultur sind diese Sozialen Medien mit reinen Nachbarschaftsportalen wie „nebenan.de“ allerdings nicht vergleichbar, denn hier interagiert man unter Umständen mit Menschen, die aufgrund der hier möglichen größeren Anonymität weder „nett“ noch „ehrlich“ oder „hilfsbereit“ sind.

PASTORALE EINHEIT PULHEIM

#ZUSAMMENFINDEN - WO STEHEN WIR?

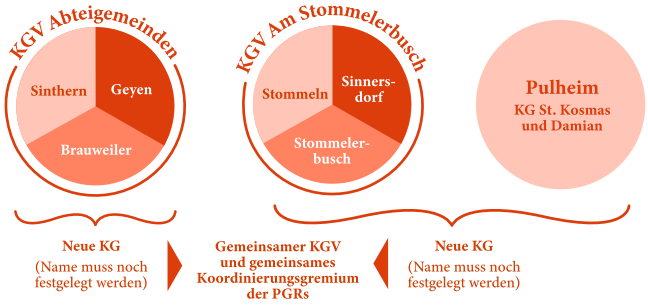
VON DR. KATRIN COOPER, DR. KATHARINA CRAMER, CLAUDIA MÄRKER

Seit dem 01.09.2023 bilden unser Kirchengemeindeverband Brauweiler/Geyen/Sinthern, der Kirchengemeindeverband Am Stommelerbusch (bestehend aus St. Martinus Stommeln, St. Bruno Stommelerbusch und St. Hubertus Sinnersdorf) sowie die Pulheimer Kirchengemeinde St. Kosmas & Damian die Pastorale Einheit „Pulheim". Dieser Beitrag gibt ein Update zum Ausgestaltungsprozess der neuen Pastoralen Einheit „Pulheim" im Rahmen des Projekts #ZusammenFinden des Erzbistums Köln (Stand: Anfang April 2025).

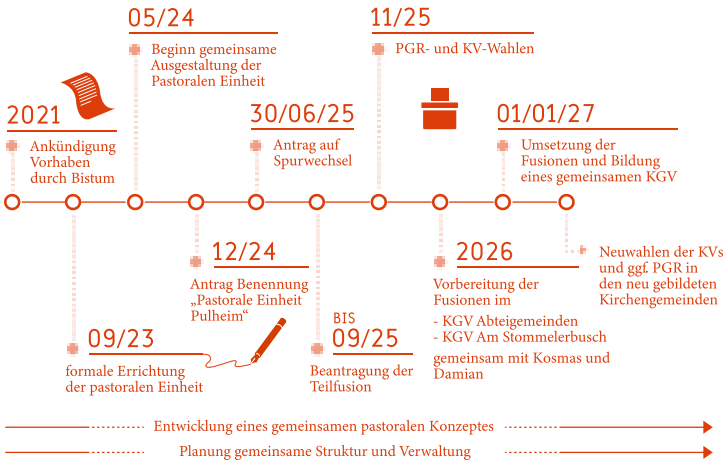
Bei dem oben genannten Zusammenschluss handelte es sich zunächst um eine rein geografische Neuordnung. Die inhaltliche sowie strukturelle Ausgestaltung erfolgt seit Mai 2024 durch eine Projektgruppe, in der sich Mitglieder aus Gremien aller sieben Gemeinden engagieren. Die Grundlage bildet das „Statut für die Entwicklung der Pastoralen Einheiten im Erzbistum Köln", in dem das Erzbistum Köln die Prozesse zur Umgestaltung regelt und rechtlich festlegt. Die Aufgabe des koordinierenden Pfarrers hat Peter N. Cryan übernommen. Als weiterer Hauptamtlicher wirkt Thomas Westermann, der gemeinsame Verwaltungsleiter aller drei Seelsorgebereiche, in der Projektsteuerung mit. In den beiden Arbeitsgruppen „Struktur & Verwaltung" sowie „Pastoral & Gemeindeleben" wird konstruktiv an der Zukunft des pastoralen Miteinanders gearbeitet. So wurde beispielsweise eine Übersicht zu allen Aktivitäten und pastoralen Angeboten der sieben Gemeinden erstellt. Ziel für die Zukunft wird sein, identifizierte Gemeinsamkeiten zu konsolidieren und gleichzeitig standortspezifisch erfolgreiche Formate zu fördern und fortzusetzen.

FUSION ZUM 01.01.2027 GEPLANT

Der nächste Meilenstein in diesem Veränderungsprozesses ist der Antrag zum sogenannten „Spurwechsel" beim Erzbistum Köln im Sommer 2025. Voraussetzung für den Spurwechsel sind Teilfusionen der Kirchengemeindeverbände zu Pfarreien sowie die Bildung eines Kirchengemeindeverbands der zwei neu entstandenen Gemeinden.



Geplant ist die Fusion der drei Gemeinden St. Nikolaus, St. Martinus und St. Cornelius für den 1. Januar 2027. Parallel zur Fusion unseres Kirchengemeindeverbands zu einer Pfarrei wird der Kirchengemeindeverband Am Stommelerbusch mit der Gemeinde St. Kosmas & Damian eine neue Pfarrei bilden. Eine Neu-Besetzung aller Gremien (Pfarrgemeinderäte sowie Kirchenvorstände) bei den Wahlen im November 2025 muss sichergestellt sein (siehe den hier folgenden Beitrag von Pfr. Cryan „Mitgestalten | Mitbestimmen")



Mit dieser neuen Struktur werden wir als „Pastorale Einheit Pulheim" weiter zusammenwachsen. Gleichzeitig schafft der neue Kirchengemeindeverband mit zwei Pfarreien (Gestaltungs-)Raum für pastorales Leben an den Kirchorten.

WIE BLEIBEN SIE INFORMIERT?

Auf der Website der Abteigemeinden finden Sie unter dem Reiter "Gemeindeleben" eine Informationsseite zu #ZusammenFinden, wo Sie sich über den aktuellen Stand der Arbeit des Koordinierungsteams informieren können.

Wenn Sie weitergehende Fragen haben oder mitarbeiten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an ZusammenFinden@abteigemeinden.de.

Für weitere offizielle Informationen des Erzbistums siehe https://www.erzbistum-koeln.de/kirche_vor_ort/zusammenfinden/index.html .

MITGESTALTEN MITBESTIMMEN

SIE HABEN DIE WAHL

AUFRUF VON PFR. PETER NICHOLAS CRYAN
ZU DEN PGR- UND KV-WAHLEN

In diesem Jahr 2025 stehen viele wichtige Entscheidungen an, die wir im Hinblick auf unsere lebendige Pfarreiengemeinschaft zu treffen haben, aber auch mit Blick auf die zukünftige Pastorale Einheit Pulheim, die identisch ist mit dem ganzen Gebiet der Stadt Pulheim. Wir haben uns in Absprache mit dem Erzbistum im Bereich dieser Pastoralen Einheit Pulheim darauf geeinigt, dass wir keine direkte Gesamtfusion aller Gemeinden in Pulheim anstreben wollen, sondern zunächst zum 01.01.2027 in unserer Pfarreiengemeinschaft Brauweiler, Geyen, Sinthern zu einer Gemeinde fusionieren und parallel dazu die Pfarrgemeinde Pulheim und die Pfarreiengemeinschaft Am Stommelerbusch.

Trotz dieser absehbaren Entwicklung stehen aber vorher für unsere Pfarreiengemeinschaft am 8. und 9. November 2025 noch einmal Wahlen eines neuen Pfarrgemeinderates (PGR) und dreier neuer Kirchenvorstände (KVs) an. Die neugewählten Gremien werden den Prozess der Teilfusion im Augen haben und den Übergang dafür gestalten müssen.

Der PGR ist Auge und Ohr des lebendigen pastoralen Engagements in den einzelnen Orten und im ganzen Bereich. Er bündelt und fördert die Aktivitäten vor Ort, legt die pastoralen Schwerpunkte fest und versucht, diese transparent den Gemeindemitgliedern zu spiegeln und möglichst alle dabei mitzunehmen.

© Claudia Eisenreich

Die KVs verwalten die Gebäude, kümmern sich um den Haushaltsplan, entscheiden über ortsbezogene bauliche Vorhaben und entsprechende Ausgaben. Im gemeinsamen Kirchengemeindeverband (KGV) werden das hauptamtliche Personal und die Ausgaben für pastorale Einsätze im gesamten Bereich der Pfarreiengemeinschaft verwaltet, was sehr gut und harmonisch abläuft.

Ich habe es bereits beim Neujahrsanfang im Januar betont: Ich bin der festen Überzeugung, dass wir in unseren Gremien, was Zusammenarbeit und Blick füreinander angeht, schon auf einem sehr guten und vertrauensvollen Weg sind. Die einzelnen Kirchenvorstände arbeiten vorbildlich und auf Augenhöhe miteinander. Auch der PGR ist schon lange gemeinsam unterwegs! All dieses Vertrauenspotenzial kann sehr gut in die Vorbereitung der Teilfusion eingebacht werden, damit keiner auf der Strecke bleibt und die Herausforderungen gemeinsam angegangen und bewältigt werden können.

WÄHLEN UND GEWÄHLT WERDEN

Sowohl im PGR als auch in den KVs wird sehr viel Einsatz und wertvolle ehrenamtliche Arbeit für die Gemeinden und für die ganze Pfarreiengemeinschaft geleistet, ohne die eine Gemeinde nicht funktionieren kann. Aus diesem Grunde ist es wichtig, dass die Gremien entsprechend (neu) besetzt werden, damit einerseits Kontinuität gegeben ist, andererseits Bewegung hineinkommt. Ich möchte im Hinblick auf die in vier Monaten bevorstehenden Wahlen Werbung dafür machen und alle aktiven Menschen, denen das Weiterbestehen und die große Aktivität unserer Pfarreiengemeinschaft Herzensanliegen sind, dazu aufrufen, in sich zu gehen und sich eventuell auch zur Wahl zu stellen. Gerne kann man mich, unser Pastoralteam, aber auch vor allem die aktuellen Gremienmitglieder dazu befragen und sich näher darüber informieren!

Überlegt, ob Ihr Euch nicht zur Wahl stellen und aktiv mitgestalten und mitbestimmen möchtet!? In jedem Fall aber:

Beteiligt Euch an der Wahl und gebt den engagierten Kandidaten am 08./09. November Eure Stimmen!

ABTEIGEMEINDEN IM INTERNET

WEBSITE - NEUN JAHRE UND SCHON ZU ALT

VON INGRID TÖNNESSEN

Kaum zu glauben, aber die Website unserer Pfarrgemeinden St. Cornelius, St. Martinus und St. Nikolaus feierte im Herbst 2024 ihren neunten Online-Geburtstag. In Zeiten sich immer schneller ändernder Internetwelten hatte sie damit bereits das Alter für einen wohlverdienten Ruhestand erreicht.

Unter dem Domainnamen „www.abteigemeinden.de“ sind fünf Internetauftritte unserer Gemeinden auf dem Server des Erzbistums Köln zu finden, nämlich die Seiten

- der Abteigemeinden (www.Abteigemeinden.de/abteigemeinden),
- der Abteikirche (www.Abteigemeinden.de/abteikirche),
- der Kirchenmusik (www.Abteigemeinden.de/kirchenmusik)
- der Bücherei im Alten Rathaus Brauweiler (www.Abteigemeinden.de/Koeb-Im-Alten-Rathaus) und
- der Bücherei St. Cornelius Geyen (www.Abteigemeinden.de/koeb-st-cornelius).

Neu erstellt werden musste dabei erst einmal nur der Internetauftritt der Gemeinden, da dieser mit dem ältesten Redaktionssystem aufgebaut war, das in Zukunft keinen Support vonseiten des Bistums mehr erhalten wird. Nach vielen Treffen der „Internetgruppe“ (Erhard Cramer, Claudia Eisenreich, Nicole Palm, Gerd Schröder, Ingrid Tönnessen), in denen inhaltliche und technische Fragen zu klären waren, konnte unser neues „Baby“ im Februar 2025 die ersten Schritte online gehen.

Schauen Sie sich gerne einmal unter www.Abteigemeinden.de/abteigemeinden um. Testen Sie die neue Seite „Aktuelles“ und helfen Sie uns durch Ihre Informationen über Veranstaltungen dabei, die Seite auch wirklich aktuell zu halten.

Sie möchten uns eine Mail schreiben? In der Fußzeile der neuen Website führt ein Link unter „Kontakt“ zu allen Kontaktangaben. Dort finden Sie die „Redaktion Website“ unter der Überschrift „Öffentlichkeitsarbeit“.

FACEBOOK UND INSTAGRAM

Neben der Website sind die Abteigemeinden auch in den Sozialen Medien aktiv. Seit fünf Jahren gibt es den FACEBOOK-Account:

https://www.facebook.com/abteigemeinden/

auf dem regelmäßig Veranstaltungen, besondere Gottesdienste oder Nachrichten über die Pfarreiengemeinschaft veröffentlicht werden.

Jetzt NEU finden Sie uns auch bei INSTAGRAM - und dort mit gleich drei Accounts:

@ABTEI_GEMEINDEN

https://www.instagram.com/abteigemeinden/

@KIDS_IN_DEN_ABTEIGEMEINDEN

https://www.instagram.com/kids_in_den_abteigemeinden/

https://www.instagram.com/jugend_in_den_abteigemeinden/

SCHICHTWECHSEL

NEUE LEITUNG BEI DEN MESSDIENERN

VON HELEN PALM

In Brauweiler ist es schon seit letztem Sommer bekannt, in Geyen/Sinthern wurde es im November 2024 offiziell: Schichtwechsel bei den Messdienern! Die erfreulich große Zahl der Messdiener in der Pfarreiengemeinschaft wird von einer engagierten Leiterrunde betreut, an deren Spitze jeweils zwei Obermessdiener stehen. Nach zwei Jahren im Amt werden nun Jan Lux und Sebastian Krings (Brauweiler) sowie Barbara Meller und Leah Meusch von Johanna Schleipen und Annsophie Spork (Brauweiler) sowie Julius Eisenreich und Helen Palm (Geyen/Sinthern) im Amt der Obermessdiener abgelöst. Inoffiziell besiegelt wurde die Amtsübergabe durch ein Abendessen mit Pfarrer Cryan (siehe Foto).

Auf die erfolgreiche Arbeit der früheren Leitung aufbauend, sind die neuen Obermessdiener nun mit frischer Energie in ihre Amtszeit gestartet: Auch 2025 stehen wieder einige abwechslungsreiche und liebevoll vorbereitete Veranstaltungen an. Schon jetzt lohnt es sich für alle Gemeindemitglieder, folgende Termine im Kalender zu markieren:

1. "Saturday Night Fever"-Party (Sa, 14.06.25) im Pfarrheim St. Cornelius, Geyen
2. Sommerfest der Messdiener Brauweiler (So, 31.08.25) am Pater-Kolbe-Haus, Brauweiler
3. Pasta Night (Sa, 20.09.25) im Pater-Kolbe-Haus, Brauweiler

Dabei wird die Pasta Night als kulinarisches Highlight vom Förderverein der Messdiener ausgerichtet, der nicht nur tanzfreudige Liebhaber der italienischen Küche willkommen heißt, sondern sich auch jederzeit über neue Mitglieder freut, um einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt dieser wertvollen Jugendarbeit zu leisten.

90 JAHRE JUNG

KFD GEYEN / SINTHERN / MANSTEDTEN FEIERT JUBILÄUM

VON MARIA KORTE FÜR DEN VORSTAND DER KFD

Die heutige Kernbotschaft der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) lautet: Starke Frauen gestalten Veränderung, damit Gleichberechtigung und Gleichstellung in Kirche und Gesellschaft Realität werden. Seit nunmehr 90 Jahren gibt es in unseren Gemeinden eben solche starken Frauen, die kräftig anpacken und mitmischen, damit diese Kernbotschaft in die Tat umgesetzt wird.

Am 10. Januar 1935 wurde die katholische Frauengemeinschaft St. Cornelius Geyen gegründet. Politisch gesehen war die Mitgliedschaft in einem kirchlichen Verein zur damaligen Zeit mit manchen Schwierigkeiten verbunden. Aber schon in den Anfängen haben die Frauen zueinandergestanden und dadurch ihr Alltagsleben bereichert.

Viele Frauen in Vorstandspositionen haben den Mut und die Kraft dazu gehabt, die kfd im Laufe der Jahre zu einem wertvollen Bestandteil der Gemeinden werden zu lassen, in Sinthern und auch in Geyen. 1980 fand die erste Frauen-Karnevalssitzung der kfd Geyen im damaligen Feuerwehrhaus in Geyen statt. Bis heute begeistert diese Sitzung viele, natürlich auch Dank der zahlreichen Mitwirkenden aus unserer Pfarreiengemeinschaft.

Am 11.10.2018 haben wir in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die Fusion der kfd-Gruppen St. Martinus Sinthern und St. Cornelis Geyen beschlossen. Dies wurde dann im Jahr 2019 mit einer festlichen Messe und anschließendem Empfang in Sinthern gefeiert.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Engagements war auch unser Adventbasar; dessen Erlös immer für einen guten Zweck gespendet wurde. Seit 2018 haben wir unser Konzept geändert und verkaufen Gestecke und Kränze und bieten in dieser Zeit Kaffee und Kuchen im Pfarrheim Geyen an. Mittlerweile sind wir auch am Weihnachtsmarkt im Schützenhaus Geyen mit einer Cafeteria vertreten. Der Erlös wird bis heute für einen guten Zweck gespendet.

Gemeinsam stehen wir für unseren lebendigen Glauben und für eine wertvolle Gemeinschaft in unserer Pfarreiengemeinschaft ein …und dat „mit vill Hätz" und „Spass an der Freud".

Unseren 90. Geburtstag möchten wir mit Ihnen/Euch am Sonntag, den 17.08.2025 um 09:30 Uhr mit einer festlichen Messe und anschließendem Empfang im Pfarrheim Geyen feiern. Wir wünschen uns, dass viele Männer und Frauen aus unserer Pfarreiengemeinschaft zu diesem besonderen Anlass kommen und freuen uns auf das gemeinsame Fest!

HAND IN HAND

CARITAS SOMMERSAMMLUNG

VON ANDREA MENNE

„Füreinander“ – ein Wort, das Zusammenhalt beschreibt, einer für den andern. Genau das steht im Mittelpunkt der diesjährigen Sommersammlung von Caritas und Diakonie in Nordrhein-Westfalen. Denn nur, wenn wir uns gegenseitig unterstützen, können wir unsere Nachbarschaft gestalten und diejenigen im Blick behalten, die Hilfe brauchen.

Machen Sie mit! Unterstützen Sie die Sommersammlung von Caritas und Diakonie – sei es durch eine Spende oder durch Ihr persönliches Engagement. Jeder Beitrag zeigt: Nur gemeinsam können wir die Welt um uns herum ein Stück besser machen.

Die Ortscaritas hier bei uns in Brauweiler-Geyen-Sinthern unterstützt Menschen in finanzieller Not unbürokratisch mit Rat, Tat und Geld.

Finanzschwache Familien erhalten Zuschüsse für Schulmaterial, Kinderschuhe und -kleidung, Zuschüsse zu Klassenfahrten und Freizeiten oder Schwimmgutscheine – also Hilfen, die direkt beim Kind ankommen.

Wir helfen finanziell beim Kauf von Haushaltsgeräten, die dringend benötigt werden.

Es gibt finanzielle Unterstützung, wenn die Stromnachzahlung das Familienbudget übersteigt oder wenn akute, krankheitsbedingte Mehrkosten allein nicht zu schaffen sind.

Wir helfen bedürftigen Menschen, wenn am Monatsende selbst für Lebensmittel das Geld fehlt.

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung! Sie können Zeit oder Geld spenden:

ZEIT, indem Sie sich ehrenamtlich in einem der Projekte des Caritas-Lotsenpunkts engagieren, z. B. bei den Soziallotsen oder im Sachensucherladen (Information und Kontakt: Sabine Frömel, Tel. 0172-2387166, lotsenpunkt@abteigemeinden.de).

GELD, indem Sie im Rahmen der Sommersammlung vom 7.-28. Juni 2025 spenden (Caritas-Konto: IBAN: DE 75 3705 0299 0000 6182 14, KSK Köln – siehe QR Code).

Aber auch rund ums Jahr oder zu besonderen Anlässen - wie Geburtstagen, Jubiläen oder Trauerfällen - können Sie an die Caritas vor Ort spenden. Für Spenden bis zu 200,- € gilt der Kontoauszug als Spendenquittung. Wenn Sie Fragen zur Verwendung der Spendengelder haben, geben wir gern unter Wahrung des Datenschutzes Auskunft.

„Vergelt‘s Gott“
sagen Ihnen Ihr Lotsenpunkt und der Caritasausschuss der Pfarreiengemeinschaft Brauweiler-Geyen-Sinthern.

WASCHBECKEN IN DER KIRCHE?

ALTES NEU ENTDECKT

VON KLAUS TÖNNESSEN

Haben Sie solch ein steinernes Gebilde schon einmal in einer Kirche gesehen? Wissen Sie, wie es heißt und welche Funktion es hat? In unserer Rubrik „Schau genau“ wollen wir Ihr Augenmerk auf Dinge richten, die völlig zu Unrecht wenig beachtet und kaum bekannt sind - wie diese rätselhaften „Waschbecken“ in unserer Abteikirche.

Sie sehen auf dem Bild eine Piscina. Italien- oder Spanienliebhaber müssen diese Vokabel kennen, wenn sie schwimmen gehen möchten. Sie bezeichnet nämlich eine entsprechende Badeanstalt, was zu dem eigenartigen Teil in unserer Kirche nun nicht wirklich passt. Und doch liegen wir hier richtig. Im frühen Mittelalter bezeichnete Piscina nämlich ein Taufbecken, in dem der Täufling untergetaucht wurde.

Diese liturgische Bedeutung verschwand mit der Veränderung des Taufritus. Die Piscina blieb und wurde zu einer Art Abfluss. Haben Sie sich schon einmal überlegt, was mit sakralen, geheiligten Dingen passiert, wenn sie nicht mehr verwendet werden können: geweihte Hostien, die zu Boden gefallen sind, gewandelter Messwein, der verschüttet wurde, Öle, die bei der Spendung von Sakramenten benötigt werden, aber leider ranzig geworden sind, ja selbst das Wasser, mit dem sich die Priester nach der Kommunionausteilung rituell die Hände gewaschen haben – all das muss ja irgendwo hin.

HEILIGER ABFLUSS

Diese Dinge profan zu entsorgen, verbietet die Ehrfurcht. So hat die Kirche schon im Mittelalter einen „heiligen Abfluss“ erfunden, die Piscina. Sie stellt die direkte Verbindung vom Kirchenraum zu der unter dem Kirchenbau befindlichen Erde dar, die bei der Weihe der Kirche auch zu einem heiligen Boden wurde.

Die Idee, dass Heiliges zu Heiligem kommen soll, ist keine theologische Forderung, sondern ein Akt der Frömmigkeit. Was einem wichtig ist, will man auch pietätvoll entsorgen. Dabei ist die Verwendung einer Piscina oder eines Sakrariums, wie man es auch nennt, nicht die einzige Möglichkeit einer würdigen Entsorgung. Feste Gegenstände sowie auch Öle können im Osterfeuer mit verbrannt werden. Die entstehende Asche wird dann in Wasser gelöst in das Sakrarium gegeben.

In der Krypta der Abteikirche St. Nikolaus finden Sie sogar drei „heilige“ Abflüsse. Sie befanden sich früher in der Nähe der Altäre, sodass man also von mindestens drei Altären in der Krypta ausgehen kann. Die Piscinae werden übrigens auch heute noch in gleicher Weise wie im Mittelalter benutzt.

Bilder. Ingrid Tönnessen

YOUNGER THAN EVER

DER ABTEICHOR FEIERT JUBILÄUM

VON ANNE LEUDTS

© Anne Leudts

Wer kann schon von sich behaupten, mit 90 Jahren immer jünger zu werden? Und immer größer? Und auch noch fitter? Das können nur wenige über sich sagen, aber der AbteiChor Brauweiler schon! Denn passend zum 90jährigen Bestehen des Chores hat er nicht nur so viele aktive Mitglieder wie nie zuvor – inzwischen singen 93 Sängerinnen und Sänger mit. Man darf auch – analog zum 90. Geburtstag von Miss Sophie - sagen „You're looking younger than ever!"

Der Chor hat so viele junge Sängerinnen und Sänger wie noch nie. Das ist toll und macht etwas mit dem Klang und der Energie im Chor. Die Mischung aus Erfahrung der Älteren und Dynamik der jungen Mitglieder ist eine spannende Zusammensetzung. Und dies wird noch kombiniert mit dem jüngsten Chorleiter im Rhein-Erft-Kreis, der gleichzeitig auch noch Regionalkantor ist, mit Torben Schleiden. Wenn das keine interessanten Projekte verspricht …

Wobei - wenn man an die Anfänge des gemischten Kirchenchores schaut, dann waren vermutlich nur junge Leute dabei. Chorleiter und Organist Heinz Schnitzler hatte die Idee dazu und legte 1935 kurzerhand die Jungs aus der Knabenchor-Schola mit dem Mädchenchor der Ordensschwestern zusammen. So entstand ein Chor aus lauter jungen Menschen.

1973 übernahm dann Matthias Palandt den Dirigierstab und den Orgelschlüssel und ging mit viel Idealismus und vielen neuen Impulsen an die Arbeit. Mit seiner exzellenten Ausbildung legte er den Grundstein für das musikalisch hochwertige Niveau in St. Nikolaus. Er baute den gemischten Kirchenchor weiter aus, gründete einen Kinderchor und führte auch die Orgelkonzertreihe ein. Und mit dem neuen Chorleiter gab es auch einen Aufschwung im Chor. 1974 gab sich der Chor einen neuen Namen und heißt seitdem AbteiChor.

© Ingrid Tönnessen

Im Oktober 2003 übernahm Michael Utz die Leitung des Chores. Ein junger Kantor mit genauso viel Elan und vor allem musikalischem Anspruch, wie der vorherige. Das sprach sich herum. Die Chorkonzerte zählen seitdem zu den Highlights in der Abteikirche (oder bei den Classic Nights). Egal ob das Stabat Mater oder die Schöpfung von Haydn, das Requiem von Mozart, das Magnificat von Rutter, der Messiah von Händel oder das schon traditionell aufgeführte Weihnachtsoratorium von Bach – er studierte mit dem Chor große Chorwerke ein und die Aufführungen waren jedes Mal ein großer Erfolg!

All das kostete und kostet viel Geld. Und so war Michael Utz weitsichtig genug, mit anderen engagierten Menschen aus der Gemeinde einen Förderverein für Kirchenmusik zu gründen und damit in Zeiten immer enger werdender Haushalte die weitere musikalische Arbeit der Kirchenmusik in den Abteigemeinden ermöglichen. Hier ist jede Spende Gold wert und musikalisch ein Gewinn.

Seit Oktober 2024 hat der Chor nun einen neuen Chorleiter: Torben Schleiden. Mit neuer Energie und neuem Schwung geht es in das nächste Kapitel der Chorgeschichte. Mit viel Spaß bei den Proben und vielen jungen Leuten. Zum 90. Geburtstag des Chores wird am 27. September der „Paulus" von Mendelssohn Bartholdy aufgeführt. Warum er dieses Werk ausgesucht hat, beschreibt Torben Schleiden so:

„Zum einen suchte ich ein Werk, das der AbteiChor in seiner langen Geschichte noch nicht aufgeführt hat, zum anderen suchte ich eines, bei dem der Chor die „Hauptrolle" spielt. Beim „Paulus" tut er dies zweifelsohne, ideal also, um den 90. Geburtstag zu begehen. Hinzu kommt, dass die Geschichte des Paulus, oder besser gesagt, seine Wandlung „vom Saulus zum Paulus" mit dem Damaskuserlebnis für mich so eindrucksvoll musikalisch dargestellt wird, dass es beim ersten Hören eine bleibende Erinnerung in mir schuf. Heutzutage - schaut man sich die politische Weltlage an – würde man sich wünschen, dass gewisse Menschen solch eine Wandlung auch in ihrem Leben vollziehen würden. Insofern finde ich, dass „Paulus" nicht nur wunderbar zum 90. Geburtstag des AbteiChores passt, sondern auch Hoffnung in einer so schwierigen Zeit wie der unseren vermitteln kann. So freue ich mich mit jeder Probe, bei der wir gemeinsam dieses fulminante Werk einstudieren dürfen, über die wunderbare Musik, die entsteht. Natürlich geht das nur mit den Sängerinnen und Sängern, die gewillt sind, diesen Berg an Noten zu bewältigen und sich in den Proben auf so manch komische Idee ihres Chorleiters einzulassen. Und mit dem Paulus hat der Chor dann quasi alle Oratorien von Mendelssohn aufgeführt. Zum 100. Jubiläum sollten wir vielleicht auf Händel umsteigen, der ja bekanntlich 25 Oratorien schrieb. Wir haben also noch lange etwas zu proben und zu feiern."

10 JAHRE JUBILATE

VON HANS-GEORG ALBERS

Der Chor „Jubilate“ wurde vor 10 Jahren als „Singkreis Jubilate“ auf Initiative und unter der Leitung von Pia Heinrichs gegründet. Seit dieser Zeit haben wir in über 40 Gottesdiensten oder anderen Veranstaltungen in der Pfarreiengemeinschaft gesungen und somit unseren festen Platz im Kirchenmusik-Angebot der Pfarreiengemeinschaft gefunden. Gegründet wurde der Chor zunächst mit dem besonderen Blick auf Senioren, inzwischen sind wir aber offen für Interessenten aller Altersgruppen, denen unser Angebot inhaltlich und zeitlich zusagt.

Singen im Chor ist nichts für Sie?

Schaun‘ mer mal!

Sie können keine Noten lesen? Macht nichts!

Damit sind Sie nicht allein. Bei uns wird alles so lange geübt, bis jeder es im Ohr und im Kopf hat.

Sie haben früher mal im Chor gesungen, mussten es dann aber aus Zeitgründen drangeben?

Super! Jetzt, im Ruhestand, haben Sie wieder genug Zeit. Vielleicht mehr, als Ihnen lieb ist? Kommen Sie zu uns! Wir proben zu einer seniorenfreundlichen Zeit am Donnerstagnachmittag.

Sie haben lange in einem richtig großen Chor gesungen – aber jetzt wird es Ihnen langsam zu anstrengend?

Noch besser! Mit Ihrer großen Erfahrung sind Sie bei uns herzlich willkommen. Bei uns geht alles etwas mehr piano und vor allem: ohne Stress!

Man muss also mindestens 60 Jahre alt sein, um mitsingen zu dürfen?

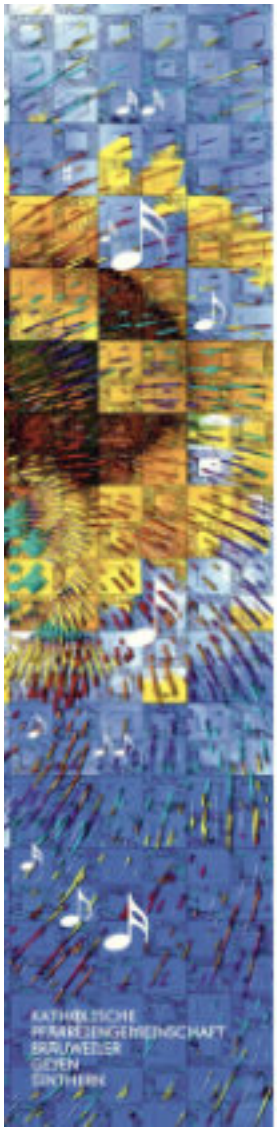
Nein, bei uns ist jede und jeder willkommen, die oder der gerne singt und nachmittags Zeit hat.

Aber ganz ohne Niveau soll es dann doch nicht sein!?

Natürlich nicht – nur gemäßigter. Wir üben auch drei- und vierstimmige Chorstücke und Messen ein und singen pro Jahr etwa vier bis fünf Mal in Gottesdiensten oder bei anderen Gelegenheiten.

Sie singen auch gerne mal ein Volkslied?

Die gehören auch zu unserem Repertoire. Wir singen sie zu unserem Vergnügen oder auch bei kleinen Veranstaltungen.



JUBILATE

Singt mit uns!

J Jeder ist willkommen - mit und ohne Notenkenntnis.

U Unsere wöchentliche Chorprobe ist donnerstags von 15:00 bis 16:30 Uhr.

B Bass, Tenor, Alt und Sopran: Wir singen vierstimmig

I im Pater-Kolbe-Haus in Brauweiler, Kaiser-Otto-Straße 39 a.

L Liturgisches Liedgut und Volkslieder erfreuen uns und bei

A Auftritten in Gottesdiensten und kleinen Veranstaltungen unsere Zuhörer.

T Traut Euch! Kommt vorbei zum „Schnuppern“!

E Es macht Spaß und tut gut!

Kontakt:
Pia Heinrichs – Chorleiterin (☎ 02234-986525)
Hans-Georg Albers – Sprecher (☎ 0221-486558)

Interesse?

Dann kommen Sie doch einfach mal zu einer unserer Proben: Jeden Donnerstag von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr im Pater-Kolbe-Haus. Oder informieren Sie sich direkt bei unserer Chorleiterin Pia Heinrichs (02234-986525) oder unserem Chorsprecher Hans-Georg Albers (0221-486558).

Oder lernen Sie uns kennen bei unserem **offenen Volkslieder-Singen am Samstag, dem 21.06.2025, um 15:00 Uhr im Pater-Kolbe-Haus** und singen Sie einfach mit uns!

© Sascha Etzbach

JUNGE STIMMEN

VON PATRICIA LANGENMANTEL

Nach der Gründung im Oktober 2024 probt das neu entstandene Junge Ensemble Brauweiler unter der Leitung von Patricia Langenmantel. Es hatte seinen ersten Auftritt beim Adventssingen 2024 in der Abteikirche.

Die Sängerinnen, wohlgemerkt reine Oberstimmen, sind zwischen 17 und 30 Jahre alt und kommen aus der Umgebung von Brauweiler und Köln zusammen. Die gemeinsame Probenarbeit, die circa einmal im Monat in Form eines Probentages stattfindet, macht Spaß und verbindet. Auch auf die soziale Komponente wird viel Wert gelegt. So verbringen wir während unserer Probentage gerne die Pause zusammen und genießen selbst gemachtes Essen, wozu jeder beigetragen hat. Inzwischen sind wir eine Gruppe von 14 motivierten Sängerinnen, die in dieser noch kleinen Gruppe neue Chormusik erarbeiten. Über das Programm entscheiden wir gemeinsam und es wird viel Wert auf Wohlbefinden gelegt. Weitere interessierte junge Chorsängerinnen sind herzlich willkommen! (Kontakt: p.langenmantel@abteigemeinden.de)

Für den 1. Juni ist um 16:00 Uhr ein Konzert mit dem Titel „Klangfarben“ geplant.

Es wird hoffentlich ein lauer Sommernachmittag, bei dem Sie in der Scheune der Vikarie in Geyen (von-Frentz-Str. 12) nicht nur sommerliche Klänge, Improvisationen und Texte hören können, sondern auch davor, danach, oder sogar währenddessen ein Kaltgetränk zu sich nehmen können. Wir freuen uns darauf, Sie dort zu sehen!

DIAMANTENES PRIESTERJUBILÄUM

PFARRER HERIBERT HEUSER

Am 9. Februar 2025 feierte Pfr. Heribert Heuser den 60. Jahrestag seiner Priesterweihe. Wir möchten ihm an dieser Stelle im Namen der gesamten Pfarreiengemeinschaft noch einmal herzlich gratulieren! 60 Jahre im Dienst Gottes und der Gemeinde sind ein beeindruckendes Zeugnis der Hingabe, des Glaubens und der Liebe zu den Menschen. Wir veröffentlichen hier die Worte, die er über seinen Beruf und seine Berufung im Dankgottesdienst an die Gemeinde gerichtet hat:

„An der Tür meines Arbeitszimmers hängt ein Poster mit dem Text ‚Wenn die Kirche nicht dient, dient sie zu nichts‘. Im französischen Original stammt er von Jacques Gaillot, dem verstorbenen früheren Bischof von Évreux bei Paris, den ich sehr schätze. Gaillot hat sich leidenschaftlich für die Außenseiter in der Gesellschaft eingesetzt, was als links galt. Darum wurde ihm die Leitung seines Bistums durch Papst Johannes Paul II. entzogen. Er erhielt stattdessen 1995 nominell die Leitung des Bistums Partenia, einer Stadt in der nordafrikanischen Wüste, die gar nicht mehr existiert. Statt zu verbittern, machte Gaillot das Beste daraus und gründete das erste Internet-Bistum der Welt. So konnte er noch lange segensreich für die Menschen wirken.

Bischof Gaillot wurde mehrfach ins Erzbistum Köln eingeladen. Aber sobald Kardinal Meisner davon Wind bekam, hat er das verboten. Mein lieber Kollege und Freund Walter Schmickler, damals Pfarrer hier in Stommeln, fand daraufhin den Ausweg, Jacques Gaillot mit seiner Gemeinde in Frankreich zu besuchen. Schade, dass Walter nicht mehr lebt. Er hätte jetzt auch Diamantenes Priesterjubiläum.

Den Menschen dienen, nicht der Hierarchie, das war auch mein Leitmotiv in den vergangenen 60 Jahren, davon mehr als 20 Jahre hier in den Abteigemeinden. Ich war gerne für Euch da, wenn Ihr mich gebraucht habt. Aber Ihr habt mich auch getragen und ertragen. Dafür ganz herzlichen Dank!“

© Ingrid Tönnessen

WIR haben zu danken, Herr Pfarrer Heuser! Ihr Einsatz in unseren Gemeinden, Ihr Mitgefühl und Ihre Weisheit haben das Leben vieler Menschen bereichert und geprägt. Alles Gute für Sie und Gottes reichen Segen für die kommenden Jahre!

WECHSEL DER KITALEITUNG

VON THOMAS WESTERMANN
VERWALTUNGSLEITER ABTEIGEMEINDEN

Zum 01.01.2025 gab es in der Kita „Maria Königin des Friedens“ in Dansweiler einen geplanten Wechsel der Einrichtungsleitung.

Frau Klaudia Dohmen ist nach vielen Jahren in verantwortlicher Position auf eigenen Wunsch in den Gruppendienst zurückgekehrt. Ihre Zeit als Leitung war geprägt von außerordentlichem Engagement und großem Verantwortungsbewusstsein für alle Belange rund um den Alltag einer Kindertagesstätte. Frau Dohmen verstand es, in jeder Lage zur Stelle zu sein und mit Aufopferungsbereitschaft oft schwierige Situationen zu lösen.

Frau Dohmen war an der Einrichtung und Konzeption des 2008 gegründeten ökumenischen Verbundfamilienzentrums, bestehend aus vier Kindertagesstätten, entscheidend beteiligt. Unter ihrer Mitverantwortung entwickelte sich „evka – das ökumenische Familienzentrum“ zu einer wichtigen pädagogischen Einrichtung innerhalb und außerhalb des Gemeindegebietes.

Ihr großes soziales Engagement mit Blick auf die Bedürfnisse und Sorgen anderer Menschen zeigte Frau Dohmen auch außerhalb der Kindertagesstätte. So hat sie sich u. a. bei der Organisation von Spendenaktionen und konkreten Hilfen für die Opfer der Flutkatastrophe an der Ahr mithilfe des Familienzentrums und der Dorfgemeinschaft als besonders große Unterstützerin erwiesen.

© Privat

Darüber hinaus setzte sich Frau Dohmen auch wesentlich für die Sicherstellung der Finanzierung der Kindertagesstätte durch den Finanzierungsverein Zukunft Kinder e. V. ein. Damit leistete sie einen erheblichen Beitrag für den Erhalt der Kindertagesstätte.

Wir danken Frau Dohmen sehr herzlich für die geleisteten Dienste und wünschen ihr zudem alles Gute für den Lebensabschnitt, der mit dem 1. Januar 2025 für sie begonnen hat.

Frau Nadine Lekat (li.) hat zum 1. Januar die Nachfolge von Frau Dohmen (re.) angetreten. Frau Lekat war bereits vorher in der Position der Stellvertretung der Leitung in der Kita tätig. Mit Frau Lekat bauen wir auf eine ausgezeichnete Fachkraft, die sich den anstehenden Aufgaben in neuer Verantwortung bereits seit Januar mit Hochdruck widmet.

Wir wünschen Frau Lekat hierbei weiterhin eine geschickte Hand, viel Kraft und Durchhaltevermögen bei den vielen Herausforderungen, mit denen sie als Einrichtungsleitung täglich konfrontiert ist.

HAUSMEISTER GOERS

VON THOMAS WESTERMANN,
VERWALTUNGSLEITER ABTEIGEMEINDEN

Zum 1. Februar 2025 hat Herr Andreas Goers, Ehemann der Küsterin Natalie Goers, seinen Dienst als Hausmeister in den drei Kindertagesstätten im Pfarrverband angetreten. Herr Goers war bereits vorher positiv durch sein ehrenamtliches Engagement bei vielen Veranstaltungen und Gottesdiensten aufgefallen. Mit diesem Schritt professionalisiert der Kirchengemeindeverband als Träger der drei Kitas sein Gebäudemanagement und ist froh, mit Herrn Goers hierbei einen fachlich qualifizierten Mitarbeiter gewonnen zu haben.

Herr Goers wird zudem an den Kirchorten zur Hand gehen und sicher auch dort mit Rat und Tat die guten bestehenden Strukturen des Haupt- und Ehrenamtes zu unterstützen wissen.

© Privat

Wir wünschen Herrn Goers alles Gute und viel Freude bei seinen neuen Aufgaben in der Pfarreiengemeinschaft!

DANK AN VERONIKA PAULUS

VON PFR. PETER NICHOLAS CRYAN

Seit dem 1. März 2023 war Frau Paulus in Brauweiler und Dansweiler als Küsterin angestellt - in der Aufgabe aber bereits seit 2019 punktuell tätig, um dem Küster Herrn Pomponio vertretend unter die Armen zu greifen. Was nach dem Ruhestand als langjährige Lehrerin als Vertretung des hauptamtlichen Küsters geplant war, sollte dann mit dem plötzlich längeren Ausfall von Herrn Pomponio zu einer Vollzeitstelle mit außergewöhnlichem Einsatz werden.

Ich weiß noch, als Frau Paulus – Lehrerin durch und durch – immer mit Zettel und Stift fleißig Abläufe und Besonderheiten des Küsterdienstes mitschrieb, um genau informiert zu sein und um alles zur vollsten Zufriedenheit bewerkstelligen zu können. Umso schneller eignete sie sich in der Vollvakanz vieles selbst an; absolvierte sogar – die Schulbank nochmals drückend – fleißig die Küsterschulung in Aachen und bestand diese mit Bravour.

Frau Paulus war einfach da, wo die Not die Gottesdienstgemeinden der Abteikirche und der Kirche in Dansweiler mit voller Wucht traf! Sie war gewissenhaft, sehr verantwortungsvoll, mit einem guten Gespür und Herz für die vielen Messdiener unserer Gemeinden. Das besondere Verhältnis, das immer zwischen Küster und der großen Messdienerschaft bestand, konnte sie auf ihre Art und Weise weiterpflegen. Als Pfarrer der Gemeinde spürte ich schnell, wie gerne und bereitwillig sie sich mit ihrer ganzen Person in die verantwortungsvolle Aufgabe einbrachte! Wir schauen mit anderen Worten auf eine sehr intensive und engagierte Zeit zurück.

Zum Ende des Monats März 2025 hat sie sich nun aus freien Stücken entschieden, in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen. Gerne hätten wir sie, mit Blick auf die Neubesetzung der ganzen Stelle mit der Küsterin Frau Goers, in Vertretungsfällen als Küsterin gesehen, aber können gut verstehen, dass der ungebundene Ruhestand und seine freie Gestaltung auch ihren Reiz und ihre Berechtigung haben!

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Veronika Paulus im Namen unserer ganzen Pfarreiengemeinschaft und auch der anderen hauptamtlichen Folgedienste, die als Team gerne mit ihr zusammengearbeitet haben, von ganzem Herzen bedanken!

© Günther Sassenroth

Frau Paulus, es war eine Freude, Sie im Küsterdienst bei uns zu haben und auf Ihre tatkräftige Unterstützung in schwieriger Zeit der Vakanz zurückgreifen zu können. Danke für Ihr Engagement, Ihren persönlichen Einsatz und Ihre wertvolle Stütze in den wichtigen und zahlreichen liturgischen Abläufen unserer tausendjährigen Abteikirche.

Vergelt's Gott und „ad multos annos"!

© pfarrbriefservice.de

KOMMUNIONKINDER 2025

IN ST. NIKOLAUS

IN ST. CORNELIUS

IN ST. MARTINUS

DAS SAKRAMENT DER TAUFE EMPFINGEN

IN ST. NIKOLAUS

IN ST. MARTINUS

IN ST. CORNELIUS

DAS SAKRAMENT DER EHE SPENDETEN SICH

IN ST. NIKOLAUS

IN DEN GEMEINDEN VERSTARBEN

IN ST. NIKOLAUS

IN ST. MARTINUS

IN ST. CORNELIUS

KURZ NOTIERT

NACHRICHTEN AUS DEN GEMEINDEN

PASTORALE EINHEIT PULHEIM

Erzbischof Rainer Maria Woelki hat Herrn Pfarrer Thomas Kuhl - derzeit leitender Pfarrer in Pulheim und Am Stommelerbusch - gebeten, eine neue Aufgabe als leitender Pfarrer im Erzbistum zu übernehmen. Er wird Pfarrer Kuhl zum 31. August 2025 von seiner jetzigen Aufgabe entpflichten, um ihn an einem anderen Ort unseres Erzbistums in einer neuen Position einzusetzen. Daraufhin bat der Erzbischof unseren Pfarrer Peter Nicholas Cryan, die Verantwortung für die ganze Pastorale Einheit zu übernehmen. Pfarrer Cryan wird somit zum 01.09.2025 leitender Pfarrer der Abteigemeinden Brauweiler, Geyen, Sinthern, der Pfarrgemeinde St. Cosmas und Damianus und des Seelsorgebereichs Am Stommelerbusch (Stommeln, Sinnersdorf, Stommelerbusch). Er wird in Brauweiler wohnen bleiben und sich der neuen herausfordernden Aufgabe stellen.

ÖKUMENE

Am 1. Mai trat Nils Lombardo seinen Dienst an als Pfarrer im Probedienst in unserer Schwestergemeinde, der Evangelischen Christusgemeinde an der Glessener Höhe. Offiziell wird er durch den Superintendenten des Kirchenkreises Köln-Nord, Markus Zimmermann, in sein Amt eingeführt am 01. Juni um 10:15 Uhr in der Erlöserkirche Niederaußem. Wir wünschen ihm Gottes Segen und uns gemeinsam eine gute Zusammenarbeit.

Am **Pfingstmontag, 09. Juni**, wird Herr Lombardo gemeinsam mit einem Priester der Pfarrgemeinde St. Nikolaus den alljährlichen ökumenischen feiern. Der Beginn ist um **18:00 Uhr in der Abteikirche St. Nikolaus**. Anschließend laden wir die Mitfeiernden zu einer Agape am Pfingstfeuer im Abteipark hinter der Kirche ein. Bei schlechtem Wetter findet die Agape in der Vorhalle der Abteikirche statt. Dann natürlich ohne das Feuer.

FIRMUNG

Weihbischof Rolf Steinhäuser wird in der Hl. Messe am **15. Juni um 11:00 Uhr** in der Abteikirche 47 jungen Menschen das Sakrament der Firmung spenden. Über mehrere Monate haben sie sich im Firmkurs, der unter dem Motto „On Fire – das Feuer in Dir“ stand, betreut von einem Team engagierter Firmkatecheten, auf diesen Tag vorbereitet. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen dabei zu sein!

FRONLEICHNAM

Wir werden am **19. Juni** wieder mit zwei Prozessionen Richtung Sinthern ziehen. Es finden zeitgleich um **09:30 Uhr Hl. Messen in Brauweiler am Caritas-Seniorenzentrum sowie in St. Cornelius Geyen** statt. Danach ziehen die Prozessionsteilnehmer von Geyen nach Sinthern (mit einer Zwischenstation für Kinder an der Grundschule Sinthern-Geyen) sowie von Brauweiler nach Sinthern und treffen in St. Martinus zum Abschlusssegen zusammen. Im Anschluss sind alle auf der Sintherner Pfarrwiese eingeladen, noch bei kühlen Getränken und Gegrilltem zusammenzubleiben.

© Claudia Eisenreich

ALLES AUF ANFANG

Der letzte Gottesdienst in der Reihe „Alles auf Anfang“ 2024/25 findet traditionell am Tag der Sommersonnenwende, also am Samstag, den **21. Juni** statt. Treffpunkt: Neuer Brunnen an der Abteikirche, **19:30 Uhr** Ankommen, 19:45 Uhr Auftanken zum Thema "Im Fluss der Zeit", im Anschluss Gelegenheit zum Austausch.

Schon vier Jahre lang gibt es nun diese außergewöhnlichen Wortgottesdienste, die von engagierten Gemeindemitgliedern vorbereitet werden und an unüblichen Orten und zu besonderen Themen einladen zum Ankommen, Auftanken und Austauschen.

ERÖFFNUNGSFEST DER FAMILIENKIRCHE

Am **05. Juli** wird die Familienkirche St. Maria Königin des Friedens in Dansweiler mit einem großen Fest eröffnet. Nach der feierlichen Einsegnung an Maria Lichtmess im letzten Jahr, laden wir Sie nun in die neu gestaltete Familienkirche zu einem Eröffnungsgottesdienst ein. Als Besonderheit möchten wir Ihnen den neuen Namen der Familienkirche verbunden mit einem außergewöhnlichen Logo vorstellen.

Weiterhin gibt es Aktionen für Kinder und Familien sowie Leckereien für das leibliche Wohl. Lassen Sie sich überraschen. Der Eröffnungsgottesdienst beginnt um **15:00 Uhr**. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher!

DIE SCHÖPFUNG FEIERN

Unter diesem Motto stehen zwei Gottesdienste, die die Engagierten der Gruppierung „Schöpfung bewahren" vorbereitet haben. Sie finden statt am **06. September um 18:00 Uhr in St. Martinus Sinthern und am 07. September um 11:00 Uhr in St. Nikolaus Brauweiler**. Herzliche Einladung, die Umwelt und unseren Umgang mit ihr besonders in den Blick zu nehmen.

GEMEINDEREFERENTIN

Anna Zielke, die nun schon mehr als zwei Jahre als Gemeindeassistentin bei uns ist, hat inzwischen alle Prüfungen Ihrer zweijährigen Ausbildung hinter sich gebracht und wird in einer feierlichen Messe am 13. September 2025 im Kölner Dom gemeinsam mit anderen Ihre Beauftragung zur Gemeindereferentin erhalten. Dieses Ereignis möchte sie gerne auch mit uns in den Abteigemeinden feiern und sich gleichzeitig für die Begleitung während der letzten zwei Jahre bedanken. Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen am **14. September 2025 im Rahmen eines Familiengottesdienstes um 11 Uhr in der Abteikirche** mit Anna Zielke den Dank vor Gott zu bringen und im Anschluss bei einem kleinen Empfang noch gemeinsam zu feiern.

ERNTEDANK

Am **28. September** feiern wir in den Abteigemeinden in Geyen mit einem Open Air Gottesdienst um **10:00 Uhr** gemeinsam das Erntedankfest auf dem Paulsenhof der Familie Becker (Korneliusstraße). Die Gaben des Erntealtars werden im Anschluss für einen guten Zweck verkauft und alle sind eingeladen noch bei Schmalzbroten und Getränken zusammenzubleiben.

PATROZINIEN CORNELIUS UND MARTINUS

Im Herbst feiern die Kirchen in Geyen und Sinthern Patrozinium. Alle sind herzlich eingeladen zu den Festmessen am: **21. September, 09:30 Uhr in St. Cornelius Geyen**, mit kurzer Prozession und anschl. Agape

15. November, 18:00 Uhr in St. Martinus Sinthern (rund um das Patrozinium in Sinthern wird es auch wieder das beliebte „Laternenleuchten" in der Kirche St. Martinus geben)

PFINGSTEN SCHON ADVENT IM KOPF

Auch in diesem Jahr soll es in unseren Orten wieder die schöne Tradition des lebendigen Adventskalenders geben, bei dem an jedem Tag vom **01. bis 23. Dezember um 18:00 Uhr** an einem anderen Haus ein Adventsfenster geöffnet und eine kleine Adventsfeier begangen wird.
Wer sich als Gastgeber daran beteiligen möchte, kann sich ab sofort unter Angabe des Wunschdatums bei den Initiatorinnen Ricki Effertz (ricki@netcologne.de) oder Sabine Frömel (sabine.froemel@erzbistum-koeln.de) anmelden.

TERMINE KIRCHENMUSIK

Weitere Infos: www.abteigemeinden.de/kirchenmusik

ORGELKONZERTE (JEWEILS IN ST. NIKOLAUS, 20:00 UHR)

Donnerstag, 05.06.25 Kilian Homburg, Weimar

Donnerstag, 03.07.25 Johannes Trümpler, Zell/Mosel

Donnerstag, 28.08.25, 19:30 Uhr
Orgelnacht der Classic Nights
I. Mona Hartmann (Orgel) Pawel Efremov (Akkordeon)
II. Jan Vermeire (Orgel)
III. Matthias Haarmann, Thomas Roß, Mike Impekoven, Markus Hinz (40 Finger/424 Tasten)

Donnerstag, 11.09.25 Konzert der Classic Nights Sarah Kim, Paris

Donnerstag, 09.10.25 Franz Raml, Wangen im Allgäu

Donnerstag, 06.11.25 Michael Stemmer, Saxophon Wenying Wu, Orgel

NACH(T)KLANG (IM ANSCHLUSS AN DIE MESSE)

Sonntag, 29.06.25 10:30 Uhr, St. Cornelius

HORA EST – MUSIKALISCHER GOTTESDIENST

MUSIK-GEBET-MEDITATION - DONNERSTAGS UM 19:00 UHR

12.06.25 – St. Nikolaus, Brauweiler Frage und Antwort
10.07.25 – St. Martinus, Sinthern Pilger der Hoffnung
18.09.25 – St. Nikolaus, Brauweiler
30.10.25 – St. Martinus, Sinthern

CHORKONZERTE

Sonntag, 01.06.25, 16:00 Uhr - Vikarie Geyen (Von-Frentz-Str. 12)
„Klangfarben" – Sommerkonzert des Jungen Ensemble Brauweiler
(Ltg: Patricia Langenmantel)

Samstag, 27.09.25, 19:00 Uhr - St. Nikolaus, Brauweiler
Konzert zum 90. Geburtstag des AbteiChor St. Nikolaus
„Paulus" von Felix Mendelssohn Bartholdy
Johanna Ihrig (Sopran), Elisabeth Wrede (Alt),
Sebastian Seibert (Tenor), Thomas Laske (Bass)
AbteiChor St. Nikolaus, Neues Rheinisches Kammerorchester
(Ltg: Torben Schleiden)

MUSIKALISCH BESONDERS GESTALTETE GOTTESDIENSTE

Pfingstsonntag, 08.06.25, 11:00 Uhr
Hochamt in St. Nikolaus, Brauweiler
mit dem AbteiChor St. Nikolaus
(Ltg: Torben Schleiden)

Sonntag, 17.08.25, 09:30 Uhr
St. Cornelius, Geyen: Festgottesdienst zum 90jährigen Jubiläum der kfd GSM mit dem Frauenvokalensemble KlangArt
(Ltg: Patricia Langenmantel)

Sonntag, 21.09.25, 18:00 Uhr
Hl. Messe in St. Nikolaus, Brauweiler
mit dem Frauenvokalensemble KlangArt
(Ltg: Patricia Langenmantel)

INHALT

Editorial	Liebe Leserinnen und Leser	1
Titelthema	Christus first	2
	Neue Nachbarn	5
	Willkommen	6
	Interreligiöses Festmahl	10
	Umzug und Neuaufbruch	12
	Wohnverwandtschaften	14
	Miteinander - füreinander	16
	Digital vernetzt	18
Gemeindeleben	Pastorale Einheit Pulheim	20
	Mitgestalten - Mitbestimmen	22
	Abteigemeinden im Internet	24
	Schichtwechsel	26
	90 Jahre jung	27
	Hand in Hand	28
Schau genau	Waschbecken in der Kirche?	30
Kirchenmusik	Younger than ever	32
	10 Jahre Jubilate	34
	Junge Stimmen	36
Personalia	Diamantenes Priesterjubiläum	37
	Wechsel der Kitaleitung	38
	Hausmeister Goers	39
	Dank an Veronika Paulus	40
Familienstammbuch	Kommunionkinder	41
	Taufen, Hochzeiten, Verstorbene	42
Gemeindeleben	Kurz notiert	44
Kirchenmusik	Termine	48
Impressum		U2
Fördervereine		U3
Kontakte		U4
Gottesdienstzeiten + Einrichtungen		U5

REDAKTIONSSCHLUSS PFARRBRIEF ADVENT 2025
21.09.2025

IMPRESSUM

GKZ 223-470/471/474	Pfingsten 2024
Herausgeber:	Pfarrgemeinderat der Kath. Pfarreiengemeinschaft Brauweiler - Geyen - Sinthern
Redaktion:	Katrin Cooper, Claudia Eisenreich (verantw.), Katja Kummer, Berthold Menne, Birgit Osterholt-Kootz, Klaus Tönnessen
V.i.S.d.P.	Pfarrer Peter N. Cryan
Lektorat:	Claudia Eisenreich, Nicole Palm
Fotos, Grafiken	Sascha Etzbach, Helen Palm
Layout:	Nadine Ernst, Dominik Theisen
Kontakt:	pfarrbrief@abteigemeinden.org
Druck:	www.dieumweltdruckerei.de
Auflage:	4500 Stück
© Umschlagbilder:	Michael Bogedain (Titel), Peter Weidemann (Rücks.) Pfarrbriefservice

Lediglich aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in unserem Pfarrbrief die grammatisch männliche Form verwendet. Gemeint sind im Sinne der Gleichbehandlung stets Menschen jeglicher geschlechtlicher Identität. Dies hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Nachdruck oder Veröffentlichung im Web, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

natureOffice
natureOffice.com/DE-275-YHJPABE
Rohstoffe
Anlieferung
Produktion
g CO2e pro 169,78 Druckprodukt
CO2e-Emissionen ausgeglichen

ABTEIGEMEINDEN
FÖRDERVEREIN
KIRCHENMUSIK

FÖRDERN TUT NOT
MUSIK BRAUCHT FÖRDERER!

Die Kirchenmusik in Brauweiler, Geyen und Sinthern benötigt Sie! Damit es auch in Zukunft

- Orgelkonzerte
- Kindermusicals
- Musik in der Liturgie
- Chorkonzerte

und vieles mehr geben kann.

www.abteigemeinden.de/kirchenmusik

Kontakt: foerderverein-kirchenmusik@ abteigemeinden.org

Zukunft Kinder e.V.

Finanzierungsverein für den Erhalt von Kindertagesstättenplätzen in den Kath. Kindertagesstätten Brauweiler und Dansweiler

Der Verein "Zukunft-Kinder" möchte die Kitas in ihrem jetzigen Bestand sichern, erhalten und somit

- die individuelle Förderung und Betreuung mit hohem Qualitätsanspruch fortsetzen
- die gelungene Einbindung in das Gemeindeleben erhalten
- das auf die Bedürfnisse der Familien abgestimmte Betreuungsangebot erweitern und ausbauen
- den Kindern eine christliche Orientierungshilfe geben

www.abteigemeinden.de –> Unterstützen –> Fördervereine
Kontakt: zukunft-kinder@gmx.de

FÖRDERVEREIN DER MESSDIENER PFARREIENGEMEINSCHAFT ST. NIKOLAUS, ST. MARTINUS UND ST.CORNELIUS

Der Förderverein unterstützt die Messdiener bei ihrer christlichen Jugendpastoral, damit:

- der Glaube lebensnah geteilt wird
- Jugend selbstverantwortlich Kirche gestaltet
- Werte erfahren und gelebt werden
- Freizeit in Gemeinschaft kreativ gestaltet wird

Werden Sie Mitglied, um das Engagement und die vielfältigen Aktivitäten unserer Messdienerjugend zu unterstützen.

Kontakt: fv-messdiener@abteigemeinden.org

KONTAKTE

WEBSITE	www.abteigemeinden.de
FACEBOOK	www.facebook.de/abteigemeinden
INSTAGRAM	www.instagram.com/abtei_gemeinden/ www.instagram.com/kids_in_den_abteigemeinden/ www.instagram.com/jugend_in_den_abteigemeinden/
TERMINE	für Website / Veranstaltungskalender und Pfarrnachrichten bitte an pfarrbrief@abteigemeinden.org
PFARRBÜROS	Bitte beachten Sie abweichende Informationen zur Öffnung in den Pfarrnachrichten oder auf der Website.
Pfarrsekretärinnen:	Isabel Grobien-Krause Beate Rennerich Margret Tiedeken
St. Nikolaus Brauweiler	Mathildenstr. 20a, 50259 Pulheim Tel.: 0 22 34 - 8 22 48 pastoralbuero@abteigemeinden.de Mo, Di, Do, Fr: 09:30 - 12:30 Uhr Di, Do: 15:00 - 18:00 Uhr
St. Cornelius Geyen	Von-Harff-Str. 4, 50259 Pulheim Tel.: 0 22 38 - 5 46 70 Do: 09:30 - 12:30 Uhr
St. Martinus Sinthern	Brauweilerstr. 18, 50259 Pulheim Tel.: 0 22 38 - 72 00 Mi: 09:30 - 12:30 Uhr

PASTORALTEAM UND VERANTWORTLICHE

Leitender Pfarrer	Pfarrer Peter Nicholas Cryan Mathildenstr. 20a, Tel.: 0 22 34 - 8 22 48
Pfarrvikar	Pater Varghese George Planthottathil, OIC Brauweilerstr. 18, Tel.: 0 22 38 - 83 88 36
Gemeindeassistentin	Anna Zielke, Handy: 0171 - 35 51 247 anna.zielke@erzbistum-koeln.de
Diakone	Thorsten Giertz, Tel.: 0 22 38 - 94 10 13 4 i. R. Herbert Sluiter, Tel.: 0 22 34 - 8 13 76
Jahrespraktikant	Dustin Walseck, Tel. 02234/ 430482 9
Kirchenmusiker	Seelsorgebereichsmusiker und Regionalkantor Torben Schleiden, Handy: 0151 - 68 54 00 62 torben.schleiden@erzbistum-koeln.de Seelsorgebereichsmusikerin Patricia Langenmantel, Handy: 0151 - 41 30 067 p.langenmantel@abteigemeinden.de Pia Heinrichs, Tel.: 0 22 34 - 98 65 25 Francesco Leporatti, Handy: 0176 - 61 04 02 21 Emanuela Musso, Handy: 0152 - 24 18 69 16
Lotsenpunkt	Ehrenamtskoordinatorin Sabine Frömel Handy: 0172 - 23 87 16 6
Verwaltungsleiter	Thomas Westermann, Tel.: 0 22 34 - 8 22 48 thomas.westermann@erzbistum-koeln.de
Küster	B: Natalie Goers, n.goers@abteigemeinden.de G: Adela Schoppa, Tel.: 0 22 38 - 57 49 5 S: Helmut Kunze, Tel.: 0 22 38 - 59 28 8
Hausmeister	Andreas Goers, Handy 0175 - 52 01 28 6
Präventionsfachkraft	Werner Heinrichs, werner.heinrichs@netcologne.de
Kirchengemeindeverband	Erhard Cramer, Tel.: 02234 - 43 08 505
Kirchenvorstand	B: Erhard Cramer, Tel.: 02234 - 43 08 505 G: Ingo Gierens, Tel.: 0 22 38 - 8 31 32 S: Franz Meller, Tel.: 0 22 38 - 61 74
Pfarrgemeinderat	Jeanette Meller, Tel.: 0 22 38 - 61 74 Pia Heinrichs, Tel.: 0 22 34 - 98 65 25